

# Fünf Könige Judas

---

**ZUR BEACHTUNG!**

Die visuellen Hilfsmittel für diese Serie können bei den meisten KEB-Zentralen und Online-Shops gekauft werden. Um eine Liste der KEB-Zentralen und Online-Shops in Europa zu finden, besuchen Sie bitte [www.teachkids.eu](http://www.teachkids.eu) und klicken Sie auf „Standorte“.

Alle Rechte sind weltweit vorbehalten (Verwendung mit Erlaubnis). Die Texte können nur für den persönlichen Gebrauch, nicht aber für den gewerbsmäßigen oder kommerziellen Gebrauch kopiert werden. Besuchen Sie [www.teachkids.eu](http://www.teachkids.eu) dort erfahren Sie alle Einzelheiten zu Fragen der Genehmigung.



Herausgeber diese Textes:

KEB-Deutschland e. V.

Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach

Tel.: 06465 9283-30 • Fax: 06465 9283-20

E-Mail: [versand@keb-de.org](mailto:versand@keb-de.org) • Internet: [www.keb-de.org](http://www.keb-de.org)

## 5 Könige Judas

Originalausgabe: 5 Kings of Judah

- Copyright:** Copyright ©2001 by European Child Evangelism Fellowship  
KEB-Europa, Kilchzimmer • CH-4438 Langenbruck • Schweiz
- Text:** Jennifer Haaijer
- Herausgeber:** Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.  
Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel.: 06465 9283-0 • Fax: 06465 9283-20  
Versand: 06465 9283-30 • E-Mail: versand@keb-de.org • Internet: www.keb-de.org
- Bibelzitate:** Die Bibelverse wurden, wenn nicht anders vermerkt, zitiert nach der Übersetzung Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
- Außerdem wurden folgende Übersetzungen verwendet:  
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart  
Hoffnung für alle® entnommen (= Hfa) Copyright © 1983, 1996, 2002 by International Bible Society®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Verlags  
Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

### Die KEB in Österreich und der Schweiz

- KEB-Österreich:** Möslstr. 13 • 5112 Lamprechtshausen  
Tel.: 06274 6877-0 • Fax: 06274 6877-15  
E-Mail: zentrale@keb-austria.com • Internet: www.keb-austria.com
- KEB-Schweiz:** Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern  
Tel.: 031 3304020 • Fax: 031 3304021  
E-Mail: info@keb.ch • Internet: www.keb.ch

Alle Vorlagen sind für den Gebrauch in Ihrer Kinderstunde vorgesehen und dürfen dazu vervielfältigt werden. Darüber hinausgehende Kopien (auch auszugsweise) dürfen nicht ohne vorherige schriftliche Genehmigung zur Weitergabe angefertigt werden.

2014 • 4-500 (2150)

# HINWEISE FÜR MITARBEITER

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	Seite 3
Kinder zu Christus führen.....	Seite 5
Lektionsübersicht.....	Seite 6
Lektion 1: Joschafat.....	Seite 7
Lektion 2: Joasch.....	Seite 12
Lektion 3: Hiskia.....	Seite 16
Lektion 4: Manasse.....	Seite 21
Lektion 5: Josia.....	Seite 26
Kopiervorlagen Merkverse.....	ab Seite 30
Kopiervorlagen Bibelverse.....	ab Seite 33

### Leitgedanke

Es ist grundlegend wichtig, dass Kinder biblische Wahrheiten lernen. Doch wir vernachlässigen unsere Pflicht als Lehrer, wenn wir den Kindern die biblischen Geschichten lediglich erzählen. Deshalb wurde diese Lektionsreihe verfasst, um durch sie biblische Lehre zu vermitteln. Ebenso wichtig ist es, dass wir die Kinder einen Schritt weiterführen und ihnen zeigen, was diese Wahrheit für sie in ihrem persönlichen Leben bedeutet. Natürlich können wir in einer Lektion nicht alles an Lehre bringen, was die jeweilige Geschichte bietet.

Darum wurde für jede dieser Lektionen ein Leitgedanke gewählt. Die Lehre dieser zentralen Wahrheit wurde in die Erzählung eingewoben. Um Ihnen bei der Vorbereitung zu helfen, wurden die Lehrabschnitte mit folgenden Abkürzungen versehen und mit einem grauen Balken gekennzeichnet.

**LG** – Leitgedanke. Die Abkürzung markiert die Stellen, an denen er in die Lektion eingeflochten ist.

**ANW/F** – Anwendung für Kinder, die dem Glauben noch fernstehen.

**ANW/G** – Anwendung für Kinder, die gläubig geworden sind.

Sie werden es vielleicht nötig finden, die Anwendungen anzupassen, damit sie besser zu den Kindern passen, die Sie unterrichten. Das Wichtige dabei ist, dass das Wort Gottes auf *ihr Leben* angewendet wird.

### Das persönliche Gespräch

Wenn Sie die Botschaft des Evangeliums darbieten, wird es Kinder geben, die auf ganz unabhängige Art und Weise darauf reagieren. Später werden sie Ihnen vielleicht sagen, dass sie den Herrn Jesus Christus als Retter angenommen haben. Es wird jedoch auch andere geben, die gerne etwas Hilfe in Anspruch nehmen. Eventuell haben sie Fragen; möglicherweise brauchen sie Hilfe oder Ermutigung, damit sie wissen, was sie sagen sollen. Da Sie ja auch die gläubigen Kinder unterrichten, wird es Gelegenheiten geben, bei denen sie sich Rat für eine schwierige Situation wünschen, sie brauchen vielleicht auch Klärung, wie eine bestimmte Lektion sich für ihr tägliches Leben anwenden lässt; sie befinden sich vielleicht in einer Lage, in der sie nicht wissen, was sie nach der Bibel tun sollen; vielleicht möchten sie auch von einer Schwierigkeit erzählen, damit Sie für sie beten können, besonders wenn Sie der einzige menschliche Halt für ihr Christsein sind. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass die Kinder wissen: Sie stehen ihnen zum Gespräch zur Verfügung. Schließlich ist es auch wichtig, dass fern stehende Kinder nicht das Kommen zum Herrn Jesus Christus mit dem Kommen zu Ihnen verwechseln.

### Beispiel eines Gesprächsangebots für das fernstehende Kind

„Möchtest du für den Herrn Jesus leben, aber du weißt nicht, wie du zu ihm kommen

kannst? Ich erkläre dir das gern aus der Bibel; komm und sprich mit mir. Wenn unsere Kinderstunde im Freien vorbei ist, stelle ich mich dort drüben unter den Baum. Denke daran: ich kann dir deine Sünde nicht wegnehmen. Das kann nur der Herr Jesus, doch ich helfe dir gern, besser zu verstehen, wie du zu ihm kommen kannst. Komm einfach und setze dich neben mich unter den Baum.“

### **Beispiel eines Gesprächsangebots für das gläubige Kind**

„Wenn du den Herrn Jesus als deinen Retter angenommen und es mir noch nicht erzählt hast, dann lass es mich bitte wissen. Wenn die Kinderstunde vorbei ist, stehe ich hier vorne neben dem Klavier. Ich würde gern wissen, ob du auch schon den Herrn Jesus als deinen Herrn und Retter angenommen hast, so dass ich für dich beten und dir vielleicht helfen kann.“

### **Bibelverse zum Lernen**

Für jede Lektion ist ein Bibelvers vorgeschlagen, der mit den Kindern gelernt werden kann. Wenn Sie die Lektionen als Reihe in 5 aufeinander folgenden Wochen erzählen, ist es ratsam, dass Sie zwei oder drei Verse auswählen und diese gründlich lehren, sodass die Kinder sie behalten. Wenn Sie versuchen, alle 5 Verse zu unterrichten, kennen die Kinder am Ende vielleicht keinen gut.

Vorlagen zur Illustration der Bibelverse finden Sie ab Seite 30. Verwenden Sie diese Kopiervorlagen für den Overheadprojektor oder vergrößern Sie sie für den Gebrauch an der Flanelltafel.

Nach jeder dieser Vorlagen haben wir Ihnen auch je eine Kopiervorlage für Merkverse erstellt. Sie dürfen diese Vorlage für Ihre Kinder vervielfältigen. Verteilen Sie nach der Stunde die Merkverse, so können die Kinder den Bibelvers auch zu Hause wiederholen.

### **Kopiervorlagen**

Alle Kopiervorlagen sind ausschließlich zum Gebrauch in Ihrer Kinderstunde vorgesehen. Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung.



hier entlang ausschneiden

## Kinder zu Christus führen

Zusammenfassung der Schritte für das persönliche Gespräch mit dem Kind, das zu Christus kommen möchte

### Stellen Sie sicher, dass das Kind Folgendes versteht

**Gott:** Wer ist Gott? Gott hat uns erschaffen. Er spricht zu uns durch die Bibel.

Gott ist heilig und rein. Er liebt uns.

**Sünde:** Was ist Sünde? Sünde ist Ungehorsam gegen Gottes Gebote. Sprechen Sie über spezielle Sünden. Das Kind ist ein Sünder von Natur aus und durch die Tat. (Wir sündigen, weil wir Sünder sind.) Sünde verdient es, bestraft zu werden.

**Der Erlöser:** Wer allein kann dir deine Sünde wegnehmen? Gott, der Sohn, starb am Kreuz für Sünder. Der Herr Jesus ist wieder vom Tod auferstanden. Er ist der Herr über alles.

### Erklären Sie, wie man gerettet werden kann

- Erklären Sie, was der Herr von uns getan haben möchte und was er tun wird.
- Verwenden Sie einen Bibelvers (Johannes 1,12; 3,16; 6,37; Apostelgeschichte 16,31; Römer 6,23 oder 10,13).
- Was will Gott von dir?
- Was wird der Herr tun?
- Warnen Sie vor Schwierigkeiten.
- Fragen Sie: Möchtest du den Herrn Jesus Christus annehmen oder möchtest du es dir noch einmal überlegen?
- Ermutigen Sie das Kind, laut zu beten (wenn es bereit ist).

### Sprechen Sie über die Heilsgewissheit

- Gehen Sie den verwendeten Bibelvers noch einmal durch.
- Sprechen Sie über das veränderte Leben.
- Sagen Sie ihm, was ein Mensch, der wirklich auf Jesus Christus vertraut, wissen kann.

### Geben Sie (später) einige Hinweise zum Leben als Christ

- Lies die Bibel und gehorche ihr.
- Sprich mit Gott, deinem himmlischen Vater.
- Erzähle anderen, was der Herr für dich getan hat.
- Bitte Gott um Vergebung, wenn du gesündigt hast.
- Triff dich mit anderen Christen.
- Denke daran: Der Herr verspricht: „Ich will dich nicht verlassen“. (Hebräer 13,5)

## Hinweis

Kopieren Sie diese kurze Anleitung, schneiden Sie sie aus und legen Sie sie in Ihre Bibel.

<b>Lektion</b>	<b>1. Joschafat</b>	<b>2. Joasch</b>	<b>3. Hiskia</b>	<b>4. Manasse</b>	<b>5. Josia</b>
Text	2. Chronik 17–20	2. Chronik 22,10–24,27 2. Könige 11,8–12	2. Chronik 28,24–32,23	2. Könige 21 2. Chronik 33	2. Chronik 34–35 2. Könige 22–23,28
Leitgedanke	Gott ist der beste Helfer.	Nur der eigene Glaube zählt.	Gott gebührt Lob und Ehre.	Keiner ist zu schlecht, um von Gott gerettet zu werden.	Nimm Gottes Wort ernst – so wie Josia es tat.
Ringbuch	1-1 bis 1-6	2-1 bis 2-6	3-1 bis 3-6	4-1 bis 4-6	5-1 bis 5-6
Bibelvers zum Lernen	<b>Jesaja 41, 10 (LU)</b> ... fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch.	<b>Galater 2,20 (Hfa)</b> ... den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich in seiner Liebe für mich geopfert hat.	<b>Offenbarung 4, 11a (LU)</b> Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft ...	<b>Jesaja 55,7 (LU)</b> Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.	<b>Jakobus 1,22 (LU)</b> Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.
Für Gläubige	Bitte in allen Situationen um Gottes Hilfe und danke ihm dafür.		Ehre Gott durch dein Leben und dein Gebet.	Bete weiter für deine Familie und deine Freunde, die noch nicht gerettet sind.	Lies in der Bibel und tu, was Gott dir in seinem Wort sagt.
Für Fernstehende	Wenn du ein Kind Gottes wirst, darfst du sicher sein, dass Gott dein Helfer ist.	Du kannst nur Gottes Kind werden, wenn du selbst an Gott glaubst und ihm dein Leben anvertraust.		Du darfst zu Jesus Christus kommen, egal wie schlecht du gewesen bist.	Nimm Gottes Einladung an und bitte ihn, in dein Leben zu kommen..
<b>Biblische Lektionen und Bibelverse zum Lernen</b>					<b>Anwendung</b>

# JOSCHAFAT

## Grundlagen zur biblischen Lektion

**Bibelstelle:** 2. Chronik 17–20

**Leitgedanke (LG):** Gott ist der beste Helfer.

### Anwendungen

**(ANW/G):** Bitte in allen Situationen um Gottes Hilfe und danke ihm dafür.

**(ANW/F):** Wenn du ein Kind Gottes wirst, darfst du sicher sein, dass Gott dein Helfer ist.

**Bibelvers zum Lernen:** „... fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch.“ (Jesaja 41,10, LU)

## Gliederung

### Einstieg

### Wo suchst du Hilfe?

### Hauptteil

- König Asa erfährt Gottes Hilfe. **LG**
- Joschafat wird König. **LG/F**
- Joschafat trifft ein Abkommen mit Ahab. **LG/G**
- Joschafat entrinnt dem Tod in der Schlacht. **LG/G**
- Der Feind greift Juda an.
- Joschafat betet. **LG/G**
- Gott verspricht Hilfe und Sieg. **LG/G**
- Der Chor führt Judas Armee in den Kampf.

### Höhepunkt

- Sie sehen: Die Feinde liegen alle tot da.

### Schluss

- Sie plündern die Feinde aus. **LG/G**
- Sie kehren nach Jerusalem zurück und loben Gott. **LG/G/F**

## Visuelle Hilfsmittel

**Ringbuch:** Bilder 1–1 bis 1–6

**Nehmen Sie die Abbildung einer Familie mit Eltern, einem Jungen und einem Mädchen als „Familie Müller“ mit.**

## Lektion

Jannik war unruhig wegen des Fußballspiels! Seine Mannschaft musste gewinnen, um ins Halbfinale zu kommen. „Mal sehen, was die Sterne sagen“, dachte er und griff nach der Zeitung. „Vor Ihnen liegen Schwierigkeiten“, las er. „Geben Sie nicht auf. Sie werden Erfolg haben.“

Auf Simon kam eine wichtige Klassenarbeit zu. Er musste eine gute Note schreiben, aber er war sich nicht sicher, ob er es schaffen würde. Seine Mutter riet ihm: „Simon, du solltest dir selbst sagen: ‚Ich schaffe es, ich lasse mich davon nicht unterkriegen.‘“

Felix schrieb die gleiche Arbeit. Er hatte diese Worte in seiner Bibel unterstrichen: „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121,2)



### Hinweis für Mitarbeiter

Eine Kopiervorlage zum Gebrauch für den Overheadprojektor oder an der Flanelltafel finden Sie auf Seite 33. Kopiervorlagen als Merkverse für Kinder finden Sie auf Seite 30.

Hier waren drei verschiedene Jungen, die nach Hilfe suchten. Wo suchte Jannik sie? Auf wen verließ sich Simon? Und Felix? – Wo suchst du Hilfe?



[Bild 1–1]

Prinz Joschafat wusste, was es hieß, den Herrn um Hilfe zu bitten. Er wusste von der berühmten Schlacht, die sein Vater König Asa gegen die Kuschiter geschlagen hatte. Ihre Armee war zweimal so groß wie die des Königs Asa. Es hatte für Judas Armee unmöglich ausgesehen, zu gewinnen.

Doch König Asa verzweifelte nicht; er verließ sich auf Gottes Hilfe. Er betete so: „Herr, wenn ein Schwacher mit einem Starken kämpfen muss, kann niemand ihm so beistehen wie du. Hilf uns, Herr, unser Gott, denn wir verlassen uns ganz auf dich! Im Vertrauen auf dich sind wir doch gegen diese Übermacht angetreten. Du, Herr, bist unser Gott! Gegen dich kann kein Mensch etwas ausrichten!“ (2. Chronik 14,10, GNB)

Das Ergebnis war, dass die riesige Armee der Kuschiter samt ihren Wagen floh. Judas Armee verfolgte sie und erbeutete viele Schätze und Vieh.

**LG** Prinz Joschafat wusste, dass kein König der Länder um sie her ihnen so helfen konnte wie der Herr. Der Herr ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. „Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Kampf“ (Psalm 24,8). Keine Person oder Armee kann so helfen wie der Herr. **Er ist der größte und wunderbarste Helfer, den irgendjemand haben kann.**

[Bild 1–2]

Als Prinz Joschafat 35 Jahre alt war, starb sein Vater, König Asa. Was für ein König wurde Joschafat? Wir lesen in der Bibel, dass er in seinen jungen Jahren zum Glauben an den Herrn kam (2. Chronik 17,3–4). Joschafat wusste, wenn er des Herrn Hilfe haben wollte, dann musste er Gottes Wege gehen.



**ANW/F** So ist es auch noch heute: **Der Herr verspricht, denen zu helfen, die zu ihm gehören.** Du und ich, wir sind als Sünder geboren. Vielleicht bist du in der Schule beim Abschreiben erwischt worden und hast sofort zum Lehrer gesagt: „Ehrlich – ich habe nicht abgeschrieben.“ Du hast gelogen, und das ist Sünde. Du hast abgeschrieben, und das ist Sünde. Aus der Bibel wissen wir, dass diese Dinge falsch sind. Aber du hast die große Chance, dass du dir deine Sünde wegnehmen lässt und in Gottes Familie aufgenommen wirst. Wenn du darauf vertraust, dass der Herr Jesus Christus dir deine Sünden wegnimmt, dann bringt dich dies in Gottes Familie, du wirst ein Kind Gottes.

Stellen wir uns einmal vor, dies ist die Familie Müller. Sie wohnen am Potsdamer Platz (zeigen Sie das zusätzliche visuelle Hilfsmittel). Jede Woche gibt der Vater seinen Kindern Sabrina und Niklas Taschengeld, doch den anderen Kindern in der Straße gibt er kein Taschengeld. Der Vater geht mit Niklas und Sabrina am Samstag oft ins Schwimmbad, doch all die anderen Kinder nimmt er nicht mit. Er spielt mit seinen Kindern am Computer und gibt ihnen ab und zu Süßigkeiten. Warum tut er all das für Sabrina und Niklas? Weil sie zu seiner Familie gehören und er sie lieb hat. Die anderen Kinder vom Potsdamer Platz können diese Dinge von Herrn Müller nicht erwarten. **Genauso können wir nicht mit Gottes Hilfe rechnen, wenn wir nicht zu seiner Familie gehören.** Gehörst du zu Gottes Familie? Denk mal darüber nach. Wenn du am Ende des Kinder-Hauskreises mit mir darüber sprechen möchtest, wie du Gottes Kind werden kannst, dann erkläre ich dir gern mehr darüber aus der Bibel. Bleibe auf deinem Platz sitzen, wenn die anderen gehen, dann weiß ich, dass du mit mir sprechen möchtest. Zu Gottes Familie zu gehören, das ist das Wichtigste im Leben.

Joschafat war in Gottes Familie, und sein Verhalten zeigte, dass er Gott liebte. Als neuer

## Hinweis für Mitarbeiter

Sie benötigen hier das Bild einer jungen Familie.

## Hinweis für Mitarbeiter

Bieten Sie hier eine Gelegenheit zum persönlichen Gespräch an. Auf Seite 5 finden Sie eine kurze Anleitung, wie Sie ein Kind zu Christus führen können.



König führte er einige Veränderungen durch. Er sandte Männer in die Städte, die die Leute Gottes Gebote lehren sollten. Er verbesserte seine Armee. Bald wussten die Leute in den Nachbarländern, dass Juda ein besonderes Land war. Was war so Besonderes an Juda? Der Herr war mit Joschafat und seinem Volk. Er war ihr Helfer. Die anderen Länder zogen nicht in den Krieg gegen Juda. Kannst du dir denken, warum sie nicht angriffen?“ (*Lassen Sie die Kinder antworten.*)

Judas nächstes Nachbarland war Israel, wo der böse König Ahab regierte. Er ermutigte sein Volk, Götzen anzubeten. Eines Tages ging König Joschafat hin, um König Ahab zu besuchen. „Du und ich und unsere Heere sollten gemeinsam gegen Ramot in Gilead kämpfen“, schlug der listige Ahab vor. Was hätte Joschafat sagen sollen? (*Lassen Sie die Kinder antworten*) Warum? Doch Joschafat gab eine andere Antwort. „O ja“, stimmte er zu, „das machen wir – aber wir müssen erst den Herrn fragen, ob das sein Wille ist.“ König Ahab rief seine Propheten herbei und fragte sie: „Sollen wir zusammen hinziehen und gegen Ramot in Gilead kämpfen?“ Sie gaben ihm die Antwort, die er hören wollte: „Geh, denn Gott wird dir den Sieg schenken.“ Joschafat jedoch fühlte sich unwohl und hatte den Verdacht, dass sie keine wahren Propheten Gottes waren. „Gibt es nicht noch einen Propheten?“, forschte er. Sehr zögernd rief König Ahab nach Micha, der wirklich für Gott sprach, und seine Antwort war ganz anders. „Ihr werdet geschlagen werden“, warnte Micha.

Nun musste Joschafat eine Entscheidung treffen. Er beschloss, nicht auf Gottes Warnung zu achten. Er zog freiwillig in den Krieg und verließ sich auf die Hilfe Ahabs. Dabei konnten nur Schwierigkeiten herauskommen.

König Joschafats Entscheidung gefiel Gott nicht, denn Gott will nicht, dass seine Kinder bei denen Hilfe suchen, die gegen ihn sind. Gott wird Christen nicht helfen, Dinge zu tun, die er verboten hat. Wenn ein Junge, der Christ ist, sich vornimmt, einen anderen Jungen zu verhaufen, kann er dabei nicht mit Gottes Hilfe rechnen.

#### [Bild 1–3]

**ANW/G** Vielleicht bietet dir eine Freundin ihr Maskottchen für das Sportfest an und sagt dir, dass es mit Sicherheit hilft. Was solltest du dann als Christ tun? (*Lassen Sie die Kinder antworten.*) Es ist wichtig, dass wir daran denken: **Gott verspricht denen, die den Herrn Jesus als Retter angenommen haben, seine Hilfe.** Er hilft ihnen bei ihren Problemen, er hilft ihnen, wenn Satan versucht, sie zum Bösen zu verführen, er hilft ihnen, zu tun, was ihm – Gott – gefällt.

Und dass König Joschafat sich vorbereitete, um mit König Ahab in den Krieg zu ziehen, gefiel Gott mit Sicherheit nicht.

#### [Bild 1–4]

Der hinterlistige König Ahab beschloss, sich zu verkleiden, denn er wusste, dass der Feind es auf ihn abgesehen hatte. Der arme Joschafat aber ritt los in seinen königlichen Gewändern – hinein in eine schreckliche Gefahr.

„Seht, da ist der König von Israel“, rief der Kommandant der feindlichen Streitwagen, als er Joschafat entdeckte. „Auf ihn!“ Sie wandten sich, um Joschafat anzugreifen, der gerade noch rechtzeitig aufschrie. Der Feind erkannte, dass dies nicht der König von Israel war. In der Bibel heißt es: „... und der Herr half ihm, indem er sie von ihm weglockte“ (2. Chronik 18,31).

**ANW/G** **Welch ein Helfer ist er! Er ist mit Sicherheit der beste Helfer!** Gott liebte König Joschafat und half ihm, obwohl er am falschen Ort und bei den falschen Leuten war. Vielleicht bist du ein Christ und weißt, Jesus Christus ist dein Retter. Aber du gehst auch an den falschen Ort zu den falschen Leuten. Du triffst dich beispielsweise im Park mit anderen Jungen. Sie trinken Alkohol, rauchen Zigaretten und machen



sich über andere Leute lustig. Sie ärgern alte Menschen. Dass du da mitmachst, gefällt Gott natürlich nicht, aber trotzdem liebt er dich. Und du kannst Gott um Hilfe bitten, aus dieser Bande herauszukommen. Er wird dir helfen, auch wenn du dir selbst etwas Schlimmes eingebrockt hast, so wie König Joschafat.

Der Krieg gegen Ramot in Gilead ging weiter. Ein Soldat nahm seinen Bogen und schoss einfach in die Menge der kämpfenden Soldaten. Der Pfeil traf König Ahab und verwundete ihn schwer. Er starb noch am selben Abend. Ahab hatte nicht Gott als seinen Retter oder als seinen Helfer. Er hatte gar nicht auf Gott vertraut. Was für ein schlechtes Leben, was für ein trauriger Tod! König Joschafat kehrte nach Hause zurück als ein Mann, der weiser geworden war. Er lernte, wie dumm es war, sich auf Menschen oder Kriegsheere zu verlassen. Der Herr war derjenige, auf den er sich verlassen wollte. Er war ein großer Helfer – ganz gleich, was das Problem war. Joschafat erinnerte sich an diese Lektion – besonders, als er wenig später eine schlechte Nachricht erhielt.

[Bild 1-5]

„Eine andere riesige Armee zieht dir entgegen! Die Amoriter und Moabiter kommen, um Juda anzugreifen!“ Was nun? Der König rief die Leute aus Jerusalem zusammen, um bei dem Herrn Hilfe zu suchen. Die Männer, Frauen und Kinder hörten, wie ihr König im Tempel betete. Auf wen verließ sich der König? – Ja, auf Gott allein. Deswegen betete er, bevor er irgend etwas anderes tat.



**ANW/G** Was machst du, wenn du ein Problem hast? Manchmal versuchen wir, obwohl wir den Herrn lieben, die Probleme selbst zu lösen. Oder wir gehen zu jemand anderem, um Hilfe zu bekommen. Wenn das nicht funktioniert, dann erst beten wir. Wir haben die falsche Reihenfolge! Wir sollten zuerst daran denken, zu beten, **denn es gibt keinen so guten Helfer wie den Herrn.** Er ist groß und mächtig. Er liebt jedes seiner Kinder. Er weiß in jeder Lage, was für uns am besten ist. Er kann und will seinen Kindern helfen.

Deshalb hatte er eine besondere Botschaft für den König und das Volk in Jerusalem. „Hört, König Joschafat und alle Leute von Jerusalem und Juda, so spricht der Herr: ‚Macht euch keine Sorgen wegen dieser großen Armee, denn es ist nicht euer Krieg, es ist Gottes Krieg. Ihr werdet noch nicht einmal kämpfen müssen. – Zieht morgen aus, ihnen entgegen, denn der Herr ist mit euch.‘“ (Nach 2. Chronik 20,15-17)

Der König und das Volk verneigten sich bis zum Boden und beteten den Herrn an. Er hatte seine Hilfe versprochen – das war alles, was sie brauchten.

**ANW/G** Wenn du Gottes Kind bist, verspricht der Herr auch dir seine Hilfe. Kannst du mir Zeiten nennen, zu denen du seine Hilfe brauchst? (*Lassen Sie die Kinder antworten.*) Die Bibel ist voll von Verheißungen der Hilfe. Es ist gut, sie zu markieren und auswendig zu lernen. Höre auf diese Versprechen: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch ...“ (Jesaja 41,10, LU) „Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun?“ (Psalm 118,6, LU).

Denkst du an diese Versprechen, wenn du in der Schule eine Arbeit schreibst, wenn es bei euch zu Hause Streit gibt, der dich wirklich unruhig macht oder wenn du Angst hast? Ich habe diese Verse für euch kopiert. Wenn du einen davon möchtest, um ihn in deinem Zimmer aufzuhängen, bitte mich am Ende der Stunde darum. Wenn du den Herrn Jesus als deinen Retter angenommen hast, dann möchte Gott, dass du weißt: **Er ist dein Helfer.**

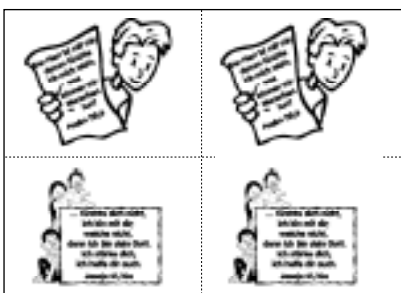
Am nächsten Morgen bereiteten sich Joschafat und seine Männer im Vertrauen auf Gottes Hilfe auf die Schlacht vor. Der König erinnerte sie: „Hört her! Habt Vertrauen zu Gott, dann wird es euch gelingen.“

**Hinweis für Mitarbeiter**

Ein Mitarbeiter oder Helfer sollte 2.Chronik 20,6 und Vers 12 vorlesen.

**Hinweis für Mitarbeiter**

Benutzen Sie die Kopiervorlage auf Seite 30 und verteilen Sie sie an die Kinder.



Dann machte er sich daran, sie für den Marsch in den Kampf aufzustellen. Wer sollte zuerst losziehen? (*Lassen Sie die Kinder Vorschläge machen.*) Es war sehr ungewöhnlich, denn der Chor ging an der Spitze, gefolgt von den Soldaten!

„Danket dem Herrn, denn seine Liebe bleibt für immer bestehen“, sang der Chor, als die Armee loszog zu einem Platz, von dem aus sie die riesige feindliche Armee sehen würden.

### [Bild 1-6]

Als sie den Aussichtspunkt erreichten, blieb ihnen vor Staunen der Mund offen stehen. Das Tal war übersät mit toten Körpern – nicht ein feindlicher Soldat war davongekommen. Gott hatte bewirkt, dass die Armeen sich gegenseitig bekämpften, und dies war das Ergebnis! Joschafat und seine Männer zogen hinab und machten viel Beute. Es gab dort Kleider und Reichtümer und militärische Ausrüstung. Es war so viel, dass sie drei volle Tage lang damit beschäftigt waren, es wegzutragen!



**ANW/G** Der Herr hatte sein Versprechen gehalten – er hatte für sie die Schlacht gewonnen. **Er wird immer sein Versprechen halten, seinen Kindern zu helfen.** Manchmal hilft er uns nicht so, wie wir es möchten. Oft wünschen wir, Gott würde uns die Probleme nehmen, und manchmal tut er das auch, doch öfter hilft er uns, mit ihnen zurechtzukommen. Was auch immer er tut – es ist das Beste und wir dürfen ihm dafür danken.

Genau das wollten König Joschafat und seine Leute tun. Am vierten Tag leitete der König eine riesige Prozession zum Tempel in Jerusalem. Was für ein froher Tag war das! Die Leute spielten Flöten, Harfen und Trompeten und die Volksmenge sang Gott Loblieder für diesen großen Sieg.

**ANW/G** Wenn du den Herrn Jesus kennst und lieb hast, vergiss nicht, Gott für seine Hilfe zu danken. Ist es nicht schön, zu wissen, dass er unser Helfer ist? **Er ist der beste Helfer, den du haben kannst.**

**ANW/F** Vielleicht hast du keine Hilfe von Gott, weil du immer noch so lebst, wie du willst. Möchtest du anders werden? Möchtest du, dass der Herr Jesus dir deine Sünde wegnimmt? Dann sage es ihm jetzt. Nimm ihn als deinen Retter an. Denke daran: Denen, die ihn aufnehmen, gibt Gott das Recht, Kinder Gottes zu werden (Johannes 1,12). Dann gehörst du zu Gottes Familie und **er wird mit Sicherheit dein Helfer.**

## Kopiervorlagen Merkverse

**Herstellung:** Kopieren Sie die Vorlage auf Seite 30 nach der Anzahl Ihrer Kinder.

### Hinweis für Mitarbeiter

Nach dieser Lektion sollten Sie eine kurze Gebetsgemeinschaft halten. Ermutigen Sie gläubige Kinder, Gott für seine Hilfe zu danken. Schlagen Sie ihnen vor, mit diesen Worten zu beginnen: „Danke, lieber Gott, dass du mir geholfen hast, als ...“

# JOASCH

## Hinweis für Mitarbeiter

Uns ist bewusst, dass einige Kommentatoren Joasch als einen Abgefallenen sehen. Viele stimmen in der Sicht überein, dass sein Glaube nicht echt war; darauf liegt der Schwerpunkt dieser Lektion.



## Hinweis für Mitarbeiter

Eine Kopiervorlage zum Gebrauch für den Overheadprojektor oder an der Flanelltafel finden Sie auf Seite 34. Kopiervorlagen als Merkverse für Kinder finden Sie auf Seite 31.

## Grundlagen zur biblischen Lektion

**Bibelstellen:** 2.Chronik 22,10 – Kap. 24,27

2.Könige 11,8–12

**Leitgedanke:** Nur der eigene Glaube zählt!

### Anwendung für Fernstehende:

Du kannst nur Gottes Kind werden, wenn du selbst an Gott glaubst und ihm dein Leben anvertraust.

**Bibelvers zum Lernen:** „... den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich in seiner Liebe für mich geopfert hat.“ (Galater 2,20 (Hfa))

## Gliederung

### Einstieg

- „Ich weiß, wie man schwimmt!“

### Hauptteil

- Tod des Ahasja
- Die Königin plant Morde.
- Joasch wird gerettet und lebt im Tempel. **LG**
- Jojada plant die Krönung des Joasch.
- Die Königin schreitet erfolglos dagegen ein.
- Reformen unter Jojada als Berater. **LG/F**
- Neue Ratgeber, Joasch geht in eine andere Richtung.
- Joasch befiehlt den Tod des Secharja. **LG/F**

### Höhepunkt

- Die syrische Armee fällt ein.

### Schluss

- Joasch wird verwundet und stirbt. **LG/F**

## Visuelle Hilfsmittel

**Ringbuch: Bilder 2–1 bis 2–6**

## Lektion

Letzten Sommer, als Steffi sieben Jahre alt wurde, fuhr sie mit ihren Eltern ans Meer. Es war einfach toll! Jeden Tag gingen sie zum Strand, lagen faul in der Sonne, spielten oder gingen baden.

Eines morgens sah Steffi zwei große Jungs, die langsam ein Boot ins Wasser schoben. „Da würde ich auch gerne mitfahren“, dachte sie sich und lief schnell hin. „Darf ich mit euch Boot fahren?“, fragte sie die beiden. Der eine nahm seine Sonnenbrille ab, musterte sie von oben bis unten und sagte: „Du bist ja wohl noch ein bisschen klein! Kannst du überhaupt schon schwimmen?“ „Na ja... öh, mein Papa kann unheimlich gut schwimmen. Der ist sogar im Schwimmverein! Und der hat mir gezeigt, wie das geht. Ich weiß genau, wie man schwimmt, ich hab's nur noch nicht ausprobiert.“, antwortete Steffi. „Na, du bist vielleicht gut“, sagte der Junge, „wenn du nur weißt, wie man schwimmt, können wir dich

nicht mitnehmen. Wissen allein reicht nicht. Tut mir leid!“ So stiegen die beiden Jungs ohne Steffi ins Boot und ruderten los.

Heute begegnen wir in unserer Lektion dem Joasch, der auch über etwas sehr Wichtiges viel wusste, aber es in seinem Leben nicht anwendete.

### [Bild 2-1]

Als Joasch noch ein sehr kleiner Junge war, geschahen schaurige Dinge. Sein Vater Ahasja, der König von Juda, wurde umgebracht. Die Mutter des toten Königs, Joaschs Großmutter, hatte beschlossen, Königin zu werden, und begann, den Rest der königlichen Familie töten zu lassen. Auch der kleine Joasch war in schrecklicher Gefahr; er und die anderen königlichen Prinzen wurden an einem geheimen Ort gefangen gehalten.

Eine Tante von Joasch, eine tapfere Frau, entdeckte, wo sie waren. Eines Tages, als keiner aufpasste, führte sie eine Rettungsaktion durch und versteckte ihn und seine Kinderpflegerin in einem Schlafzimmer. So entkam der junge Prinz nur knapp dem Tod – aber er schwebte immer noch in Gefahr.

Diese Frau, Joaschs Tante, und ihr Mann, Jojada, lebten und arbeiteten im Tempel, wo Jojada Gott diente. Sie nahmen den jungen Prinzen in ihre eigene Familie auf und hielten ihn versteckt. Es muss sehr schwierig gewesen sein, ihn zu verbergen – aber sie schafften es. Sie hatten diesen kleinen Kerl wirklich lieb und sorgten für ihn, als ob es ihr eigener Sohn wäre. Sie erzählten ihm von Gott und seinen Wegen. Sie sorgten dafür, dass er Gottes Gebote kannte und wollten, dass er den Herrn so kannte und lieb hatte wie sie.

**LG** Sie taten das Beste für Joasch, doch sie konnten sein Herz nicht verändern, sie konnten keinen Gläubigen aus ihm machen. Genau so ist es bei jedem Kind, dessen Eltern Christen sind. Gläubige Eltern können ihre Kinder in der Bibel unterrichten, sie können mit ihren Kindern beten, aber sie können sie nicht zu Kindern Gottes machen. **Jedes Kind muss sich selber für Gott entscheiden, an ihn glauben** und ihm vertrauen. So war es auch nötig, dass Joasch selbst Gott kennenlernte.

Während er bei seiner Tante und seinem Onkel aufwuchs, glaubte er, was sie ihn lehrten, doch es war kein echter eigener Glaube. Ich bin sicher, sein Onkel und seine Tante beteten, dass Joasch wirklich zum Herrn finden würde.

Jojada arbeitete als Priester im Tempel, er lehrte Joasch und sorgte für ihn, und er fand sogar noch Zeit, einen außergewöhnlichen Plan durchzuführen ...

### [Bild 2-2]

Eines Tages sandte er eine Botschaft ins ganze Land Juda: „Alle Leviten und alle Familienoberhäupter müssen nach Jerusalem kommen“ – und eine große Menschenmenge versammelte sich am Tempel. Jojada sprach zu ihnen: „Der Sohn des Königs soll regieren.“ Sie wollten den siebenjährigen Joasch zum König krönen! Jojada wusste, dies war ein gefährliches Unternehmen. Deshalb teilte er die Männer in Gruppen ein, die Wache stehen mussten. Eine bewaffnete Wachmannschaft wurde um den jungen Prinzen herum gestellt. Von Jojada und seinen Söhnen wurde er in den Tempel geführt. Eine Krone wurde ihm auf den Kopf gesetzt, er wurde mit Öl gesalbt und alle riefen laut: „Lang lebe der König! Lang lebe der König!“

Die böse Königin hörte den ganzen Aufruhr, darum eilte sie in den Tempel, um nachzusehen, was da los war. Sie traute kaum ihren Augen – dort, bei einer Säule am Eingang des Tempels, stand Joasch mit einer Krone auf dem Kopf. Scharen von Menschen sangen, die Musik spielte. Es schien, als feierte das ganze Land. Die Königin war wutentbrannt und





erschrocken. Sie zerriss ihre königlichen Kleider und schrie: „Verrat! Verrat!“ Doch nur wenige hörten auf ihren Protest und sie wurde schnell festgenommen und getötet.



**[Bild 2–3]**

Der sieben Jahre alte Joasch war König von Juda! Er brauchte Jojada als seinen Ratgeber. Jojada, der offiziell als Hohepriester bekannt war, führte den König weise und wir lesen in der Bibel, dass Joasch tat, was in den Augen des Herrn richtig war. In Juda wandten sich die Dinge zum Guten. Der König ordnete an, dass der Tempel repariert werden sollte. Eine große Truhe wurde gemacht und außen vor dem Tempel aufgestellt. Den Leuten wurde befohlen, das Geld, welches sie Gott geben wollten, in die Truhe zu legen. Tag für Tag füllte sie sich und Jojada und ein Diener des Königs leerten sie. Das Geld wurde verwendet, um das Bauholz und die Steine zu kaufen, die nötig waren, um den Tempel zu reparieren, und zur Bezahlung der Handwerker. Es kam sogar genug zusammen, um goldene und silberne Bestecke für den Tempel zu kaufen. (Joaschs Vater hatte diese aus dem Tempel entfernt.) Was für ein großer Tag war es, als der Tempel wieder schön aussah. Es wurden regelmäßig Opfer dargebracht, wie der Herr befohlen hatte. Die Altäre für den Götzen Baal wurden abgerissen.

Joasch tat ganz gewiss das Richtige, als er Jojadas Rat folgte, und es sah so aus, als würde er Gott vertrauen, doch er glaubte nicht wirklich an Gott, er war kein Kind Gottes. Er wusste eine Menge über Gott, schließlich hatte Jojada ihm alles über Gott erzählt. Aber er hatte Gott nicht in seinem Herzen. Er liebte Gott nicht und hatte ihn nicht als seinen Herrn angenommen. Gott war ihm nicht wirklich wichtig. Er tat zwar, was Jojada ihm sagte, aber nicht um Gott zu gefallen.

**ANW/F** Bist du schon ein Kind Gottes? Hast du Gott dein Herz geöffnet und ihm dein Leben anvertraut? Wenn ja, ist Gott bereits in deinem Herzen und begleitet dich auf allen deinen Wegen. Wenn nein, kannst du ihn jederzeit bitten, in dein Leben zu kommen und dein Freund und Herr zu sein. Er liebt dich und wartet auf deine Einladung. Leider hat Joasch diese Einladung nie ausgesprochen.

**[Bild 2–4]**

Nach mehreren Jahren starb sein Onkel Jojada im hohen Alter von 130 Jahren. Andere Leute begannen, den König zu beraten, und ihre Ideen gefielen ihm auch. Er hatte keine persönlichen Überzeugungen, er hatte keinen wahren Glauben an den lebendigen Gott. Die Lage in Juda verschlimmerte sich. Der König und das Volk fielen zurück in den Götzendienst. Der Tempel war nicht mehr so wichtig. Gott sandte Botschaften, um den König und das Volk zu warnen, aber sie hörten nicht hin. Jojadas Sohn, Secharja, warnte, dass Gott sie bestrafen würde: „Weil ihr den Herrn verlassen habt, hat er euch auch verlassen!“ Joasch mochte Secharja nicht und war fest entschlossen, ihn zum Schweigen zu bringen. „Steinigt ihn!“, befahl er dem Volk. Und das taten sie auch. Noch im Tempelhof steinigten sie diesen Mann zu Tode.

Es ist schlimm, dass Joasch den Tod des Sohnes des Mannes befahl, der ihm selbst das Leben gerettet, ihn versteckt, für ihn gesorgt und ihn beraten hatte. Jetzt zeigte der König seinen wahren Charakter!

**[ohne Bild]**

**ANW/F** Joasch ging seinen eigenen Weg, ohne Gott. Obwohl er im Glauben an Gott erzogen worden war und viel über den Herrn wusste, war ihm Gott unwichtig. Wie ist es mit dir? Hast du auch schon viel über unseren wunderbaren Gott gehört und über seinen Sohn Jesus Christus? Und darüber, dass Jesus Christus für all unsere Schuld, unsere Sünde am Kreuz gestorben ist? Ist dir Gott so wichtig, dass du ihm schon dein Leben anvertraut hast und mit ihm lebst? Wenn du nicht so recht weißt, wie du das machen sollst oder andere Fragen dazu hast, komm doch einfach nachher zu mir, dann können wir darüber reden.

**Hinweis für Mitarbeiter**

Bieten Sie hier eine Gelegenheit zum persönlichen Gespräch an. Auf Seite 5 finden Sie eine kurze Anleitung, wie Sie ein Kind zu Christus führen können.

Joasch kümmerte sich nicht um Gott und sein Leben wurde immer schlimmer. Stell dir vor: Er ordnete den Tod von Secharja an, der wahrscheinlich eine Zeit lang mit ihm im gleichen Haus gewohnt hatte. Im Sterben sagte Secharja: „Möge der Herr daran denken, was du getan hast, und dich dafür zur Rechenschaft ziehen.“

[Bild 2–6]

Der Herr ging gegen Joasch vor. Er gebrauchte den König von Syrien, dessen Armee in Juda einmarschierte und Jerusalem angriff. Obwohl die syrische Armee nur klein war, ließ Gott es zu, dass sie Joaschs Heer besiegte. Die Ratgeber des Königs wurden allesamt umgebracht – an wen konnte der König sich jetzt wenden? – Selbst jetzt, in größter Not, kam er nicht auf die Idee, Gott um Vergebung und Hilfe zu bitten. Joasch musste schnell planen. Er beschloss, die wertvollen silbernen und goldenen Kelche und andere Gefäße als Geschenk an den König von Syrien zu senden. „Vielleicht wird dies ihn überzeugen, von Jerusalem abzuziehen“, dachte Joasch. Der König von Syrien und seine Armee zogen sich wirklich zurück – doch nicht bevor König Joasch ernsthaft verwundet vom Schlachtfeld getragen wurde.

Der verwundete König lag in seinem Schlafzimmer, als zwei seiner Diener hereinschlichen. Sie waren zornig darüber, wie er Secharja, Joadas Sohn, behandelt hatte. Darum brachten sie ihn um.

**ANW/F** Joasch starb einsam und alleine, ohne Gott. Joasch war kein Kind Gottes. Für ihn blieb der Himmel verschlossen, **denn nur die Menschen, die zu Gott gehören, kommen in den Himmel.**

Gott hat dich sehr lieb und möchte, dass du bei ihm bist. Deshalb hat er seinen Sohn Jesus Christus als deinen Retter geschickt. Vertraue dich dem Herrn Jesus an! Höre auf seine wunderbaren Worte: „...wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6,37, LU).

Wenn du ihn bittest, dir deine Schuld, deine Sünden zu vergeben und in dein Leben zu kommen, dann tut er das. Er verspricht, dass er dich nicht abweisen wird. Dann wirst du ein Kind Gottes sein, anders als Joasch, der nur etwas über Gott wusste.



## Kopiervorlage Merkverse

**Herstellung:** Kopieren Sie die Vorlage auf Seite 31 nach der Anzahl Ihrer Kinder.



# HISKIA

## Grundlagen zur biblischen Lektion

**Bibelstellen:** 2. Könige 18,1-7; 2. Chronik 28,24–32,23

**Leitgedanke:** Gott gebührt Lob und Ehre.

**Anwendung für Gläubige:**

Ehre Gott durch dein Leben und dein Gebet.

**Bibelvers zum Lernen:** „Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft ...“ (Offenbarung 4,11a)

## Gliederung

### Einstieg

- Ein unordentliches Schlafzimmer

### Hauptteil

- Hiskia wird König von Juda.
- Er zerstört die Götzen.
- Er zerstört die bronzene Schlange. **LG/G**
- Er repariert den Tempel. **LG/G**
- Er führt das Passahfest wieder ein. **LG/G**
- Sanherib greift an. **LG/G**
- Hiskia bereitet sich auf den Angriff vor.
- Assyrische Boten jagen den Bürgern von Jerusalem Angst ein.
- Hiskia nimmt Sanheribs Brief mit in den Tempel und betet. **LG/G**
- Gott verheißt Erfolg.

### Höhepunkt

- Tod im assyrischen Lager

### Schluss

- Sanherib kehrt nach Hause zurück.
- Die Völker loben Gott. **LG/G**

## Visuelle Hilfsmittel

**Ringbuch:** Bilder 3–1 bis 3–6

## Lektion

Bist du schon einmal in dein Schlafzimmer gegangen und es schien, als sei jeder Zentimeter ein einziges Durcheinander? Vielleicht klangen dir die Worte deiner Mutter noch in den Ohren: „Du räumst dein Schlafzimmer auf, und zwar SOFORT!“ Du hast dir die Unordnung angeschaut und dich gefragt: „Wo fange ich da bloß an?“

So muss sich Hiskia gefühlt haben, als er König von Juda wurde. Der Palast war nicht unordentlich, aber es gab so viel, was falsch und böse war im Land, dass es schwer war, zu erkennen, wo man anfangen sollte, um die Dinge in Ordnung zu bringen. Hiskias Vater, König Ahas, hatte die Leute ermutigt, Götzenbilder anzubeten. Je mehr sie das taten, umso mehr missachteten sie die Gebote Gottes. So gab es Lüge, Betrug und Mord im Land. Der Tempel, in dem Gott hätte angebetet werden sollen, war geschlossen, schmutzig und baufällig. König Hiskia war traurig und verärgert. Seine Mutter hatte ihn Gottes Wort gelehrt. Hiskia selbst vertraute Gott und gehörte ihm. Er wusste, dass die Leute von Juda den Herrn, den



### Hinweis für Mitarbeiter

Eine Kopiervorlage zum Gebrauch für den Overheadprojektor oder an der Flanelltafel finden Sie auf Seite 35. Kopiervorlagen als Merkverse für Kinder finden Sie auf Seite 31.



einzigem wahren Gott, hätten anbeten sollen. Sie hätten seinen Geboten gehorchen sollen, doch die Leute hatten keinen Platz für Gott. Sie lobten ihn nicht und beteten ihn nicht an, obwohl ihm allein das zusteht. Der König war entschlossen, das zu ändern. Er griff schnell ein.

### [Bild 3-1]

Zuerst wurden die Götzen in Stücke zerschlagen. Sogar die bronzenene Schlange, die Mose in der Wüste aufgerichtet hatte, wurde zerstört, weil die Leute angefangen hatten, auf sie zu vertrauen – ja einige zündeten sogar vor ihr Weihrauch an. Gott hatte befohlen, ihn allein anzubeten.

**ANW/G** Er sagt im zweiten Gebot, dass wir uns niemals vor einem Bild von irgendetwas verbeugen sollen – ob es nun aussieht wie etwas im Himmel oder auf der Erde. Dies ist etwas, das wir sorgfältig beachten müssen. Wir sollen keine Bilder von Gott anbeten, keine Bilder von ihm küssen oder unser Vertrauen auf ein Kreuz setzen, das wir uns um den Hals hängen. **Den lebendigen Gott sollen wir lieben und anbeten.** Er hat alles gemacht, er ist groß und mächtig und er soll all unser Lob empfangen. Die Bibel sagt: „Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft ...“ (Offenbarung 4,11a). Hiskia sehnte sich danach, dass Gott in seinem Land, in Juda, geehrt wurde.

Er befahl, den Tempel zu reinigen. Alles, was mit Götzendienst zu tun hatte, wurde hinausgeworfen. Das ganze Gebäude wurde gereinigt und ausgebessert. Die Priester und Leviten, die Gott normalerweise im Tempel gedient hatten, wurden wieder zurückgeholt. Was für ein großer Tag, als eine große Menge Jerusalemer Bürger, angeführt von ihrem König, sich zum Gottesdienst versammelte! Die Opfer, die Gott seinem Volk zu bringen geboten hatte, wurden wieder dargebracht. Es wurde gesungen, musiziert und große Freude kam auf. Hatte Gott all dieses Lob verdient? Ja! – und noch viel mehr. Er verdient das Lob und die Anbetung aller Menschen.

### [Bild 3-2]

**ANW/G** Schau dich um in dieser Welt. Wer hat sie gemacht? Wer hat Himmel und Erde erschaffen? Sonne, Mond und Sterne, die Berge und die Meere, die Pflanzen und die Tiere? Wer lässt die Jahreszeiten kommen und gehen? Gott. Wer hat dich und mich gemacht? Gott. Wer hat geplant, uns Sünder zu retten? Gott. Wer sandte seinen einzigen Sohn als unseren Erlöser auf die Erde? Gott. Wer weckte ihn auf vom Tod? Gott. Und wer liebt uns über alle Maßen? Gott. Gott sollte in unserem ganzen Land geliebt und geehrt werden – und in der ganzen Welt. Überall sollten ihm die Leute Loblieder singen. Hiskia freute sich sicher sehr, das Singen im Tempel zu hören.

Er beschloss, wieder das Passahfest zu feiern; dies war jahrelang vernachlässigt worden. Ins ganze Reich wurden Briefe versandt, die die Leute einluden zu kommen. Einige spotteten und weigerten sich, die Einladung anzunehmen. Doch viele kamen. Was für eine große Feier war das! Sie war tatsächlich so schön, dass sie vierzehn Tage lang dauerte anstatt der gewöhnlichen sieben Tage! Wir lesen in der Bibel: „Es herrschte großer Jubel in der Stadt, denn ein solches Fest hatte Jerusalem seit den Tagen Salomos, des Sohnes von König David von Israel, nicht mehr erlebt. (2. Chronik 30,26).

**ANW/G** Lobten die Leute den König? Nein, sie lobten Gott und der König war hoch erfreut. So hätte es schon immer sein sollen. Hiskia war wirklich etwas an Gottes Ehre gelegen, und wenn du den Herrn Jesus als deinen Retter lieb hast, dann sollte dir auch etwas daran gelegen sein. Wenn dir jemand etwas über die Entstehung der Welt erzählt und Gott dabei nicht erwähnt – macht es dir etwas aus, **dass Gott nicht die Ehre bekommt, die er als Schöpfer dieser Welt verdient hat?** Du könntest demjenigen sagen: „Ich glaube, dass Gott die Welt gemacht hat.“



Vielleicht bist du ein Christ – aber eher ein stiller. Du erzählst niemandem davon, was Gott schon alles für dich getan hat. Möchtest du nicht Gott die Ehre dafür geben, was er in deinem Leben verändert hat? In der Bibel lesen wir: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern dir steht Ehre zu ...“ (Psalm 115,1).

Hiskia wollte nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Er wollte, dass Gott diesen Platz einnahm. Wenn er eine Entscheidung traf, dann war sein erster Gedanke nicht: „Was habe ich davon?“, sondern: „Was hat Gott davon?“ Dies half ihm, weise Entscheidungen zu treffen. Er beschloss, einen Vertrag aufzulösen, den sein Vater mit König Sanherib, dem mächtigen Herrscher von Assyrien, geschlossen hatte. Dieser Vertrag hatte den König und das Volk von Juda zu Dienern Assyriens gemacht. Hiskia glaubte, dass es falsch war für Gottes Volk, unter der Herrschaft eines heidnischen Königs zu stehen. Als Hiskia den Vertrag beendete, wurde Sanherib wütend und wartete auf eine Gelegenheit, es ihm heimzuzahlen.



### [Bild 3–3]

Im 14. Jahr der Herrschaft Hiskias schlug Sanherib zu. Die assyrische Armee marschierte ein und eroberte viele Städte Judas. Eine Zeit lang wurde Hiskia so furchtsam, dass er etwas von seinem Eifer für Gottes Ehre verlor. Er ließ Sanherib ausrichten: „Ich habe falsch gehandelt. Ziehe weg von Juda, und ich bezahle dir, was du willst.“ König Sanherib verlangte viel, und Hiskia musste Schätze aus dem Palast nehmen, um zu bezahlen. Was schlimmer war: Er musste hingehen und Schätze aus dem Tempel nehmen. Er ließ sogar das Gold entfernen, mit dem die Tore des Tempels überzogen waren.

**ANW/G** Hiskia ehrte Gott nicht bei dieser Entscheidung – obwohl er Gottes Kind war. Gott möchte, **dass alle seine Kinder ihm Ehre geben.** Du kannst sein wie ein Spiegel. Ein Spiegel reflektiert Licht und du kannst Gott widerspiegeln, durch die Art, wie du dich benimmst und wie du redest. Du wirst Gott widerspiegeln, wenn du am Sonntagmorgen aufstehst, um zum Gottesdienst zu gehen, auch wenn niemand sonst aus deiner Familie geht. **Du ehrst Gott,** wenn du deine Eltern und Lehrer achtest, weil du Christ bist. Du kannst dich weigern, gegen den unbeliebten Jungen aus deiner Klasse gemein zu sein. **Du ehrst Gott,** wenn du deine Schularbeiten machst, so gut du kannst. Du tust diese Dinge nicht, um zu beweisen, dass du etwas Besonderes bist, sondern um zu zeigen, dass Gott etwas Besonderes ist. Denke an die Worte der Bibel: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern dir steht Ehre zu ...“ (Psalm 115,1). **Das Wichtigste im Leben ist, Gott Lob und Ehre zu bringen.**

Hiskia lebte gewöhnlich so, doch die Angst überfiel ihn, und er versuchte, sich vom großen König Sanherib loszukaufen. Seine Anstrengungen waren umsonst. Bald marschierte die Schrecken erregende assyrische Armee auf Jerusalem zu. Die Bürger Jerusalems wussten, dass diese Soldaten ihre Nachbarn, die Israeliten, nach Assyrien verschleppt hatten. Würden auch sie gefangen genommen werden?

König Hiskia rief seine Prinzen zusammen, und gemeinsam trafen sie ein paar wichtige Entscheidungen. Die Stadtmauer von Jerusalem wurde sofort repariert, und eine zweite Mauer wurde um die erste Mauer herum errichtet. Die Flüsse außerhalb der Stadt wurden gestaut, sodass die herannahende Armee keinen Wasservorrat haben würde. Der König teilte seine Soldaten sorgfältig zum Dienst ein und stellte auf den Mauern von Jerusalem Wachen auf. Jedoch vertraute Hiskia nicht auf seine klugen Ideen oder auf sein Heer. Höre, was er seinen Männern sagte: „Seid mutig und entschlossen! Lasst euch nicht einschüchtern vom assyrischen König und seinem großen Heer! Denn auf unserer Seite steht einer, der viel mächtiger ist als er. Für den König von Assyrien kämpfen nur Menschen. Wir aber haben den Herrn, unseren Gott, auf unserer Seite! Er will uns helfen, er wird für uns kämpfen!“ (2. Chronik 32,7-8, Hoffnung für alle) Der König ließ seine Männer wissen, dass er auf Gott vertraute. Er wusste, dass Gott größer war als die Supermacht Assyrien. Er ehrte Gott.

[Bild 3–4]

Sie mussten nicht lange warten, bis sich feindliche Soldaten Jerusalem näherten. Sie kamen nicht, um zu kämpfen, sondern um eine Nachricht weiterzugeben. Sie taten das sehr laut und in der Sprache der Juden. Ihre Botschaft steht hier in der Bibel. (Lesen Sie 2. Chronik 32,10-15 vor.)

„Sanherib, der König von Assyrien, lässt euch sagen: Worauf vertraut ihr eigentlich, dass ihr bei einer Belagerung in Jerusalem bleiben wollt? Lasst euch von Hiskia nichts vormachen! Er führt euch mit seinen Versprechungen geradewegs in den Tod. Er redet euch ein: ‚Der Herr, unser Gott, wird uns vor den Assyern retten.‘ Er lügt! Verhungern und verdursten lassen wird euch euer König!

Hat Hiskia nicht alle Opferstätten und Altäre dieses Gottes niedergerissen? Er hat euch doch befohlen, euch nur noch vor dem einen Altar in Jerusalem niederzuwerfen und nur dort eure Räucheropfer darzubringen! Wisst ihr denn nicht, wie ich und meine Vorgänger die anderen Königreiche unterworfen haben? Konnten etwa ihre Götter sie vor mir retten? Nennt mir doch einen Gott, der sein Volk vor unseren Angriffen schützen konnte! Wir haben sie alle ausgemerzt! Und ihr meint, dass ausgerechnet euer Gott euch vor mir retten kann? Glaubt Hiskia kein Wort, lasst euch von ihm nicht an der Nase herumführen! Noch nie konnte irgendein Gott sein Volk vor mir oder meinen Vorgängern retten. Da kann auch euer Gott nichts ausrichten!“

(Zitat aus „*Hoffnung für alle*“)

Natürlich hörten alle Leute auf der Stadtmauer diese Botschaft. Das war genau, was die Assyrer wollten. Sie waren sich sicher, dass die Nachricht bei den Juden Angst und Schrecken verbreiten und sie gegen ihren König aufbringen würde.

„Könnt ihr nicht zu uns in Assyrisch und nicht auf Hebräisch reden?“, rief einer von Hiskias Männern. „Nein!“ lautete die Antwort laut und barsch. Der Feind zog näher und rief die Botschaft noch einmal hinauf. Die Leute auf den Mauern waren erschrocken, doch sie antworteten nicht, denn das hatte König Hiskia befohlen.

[Bild 3–5]

Die Assyrer hatten einen Brief für König Hiskia. Er enthielt die gleiche einschüchternde Botschaft, die besagte, Hiskias Gott wäre schwach und hilflos. Hiskia konnte klar erkennen, dass der Feind seinen Gott auslachte. Dies war etwas, über das sich Hiskia mehr Gedanken machte als über alles andere. Diese Drohung betraf nicht nur Assyrien und Juda, sie betraf Gottes Ehre. Hiskia nahm den Brief und eilte in den Tempel. Dort breitete er ihn vor Gott aus und betete. Höre einen Teil seines Gebets: „Nun aber, Herr, unser Gott, errette uns aus seiner Hand, damit alle Königreiche auf Erden erkennen, dass du, Herr, allein Gott bist“ (2. Könige 19,19, LU).

**ANW/G** Natürlich wollte Hiskia, dass Gott ihn beschützte, natürlich wollte er Gottes Schutz für seine Armee, natürlich wollte er, dass der Feind nicht nach Jerusalem eindrang, **doch am wichtigsten war ihm, dass Gott geehrt würde.** Er wollte, dass alle Nationen erkannten: Gott war stärker als der stolze König Sanherib und seine Armee. An was denkst du beim Beten? Konzentrierst du dich auf das, was du möchtest? Wir sollten immer wollen, dass die Antworten auf unsere Gebete Gott ehren. Denken wir einmal über einige Gebete nach. Arne betete: „Herr, bitte gib mir eine Play-Station, denn Simon hat auch schon eine, und ich brauche sie wirklich.“ Bernd betete: „Herr, bitte mach, dass Achim Christ wird. So wäre das Leben viel einfacher für mich, und alle Kinder würden sehen, dass du sogar solche Schlägertypen verändern kannst.“ Christine betete so: „Herr, ich schäme mich, weil ich so leicht Wutanfälle kriege. Herr, ich habe dich wirklich enttäuscht. Bitte, hilf mir, cool zu bleiben.“ Wer dachte bei seinem Gebet an Gottes Ehre? Woher weißt du das? (Lassen Sie die Kinder antworten.)



Hiskia betete, dass die Welt erkennen sollte, dass sein Gott der einzig wahre Gott ist. Er wurde ermutigt, weiter auf Gott zu vertrauen, durch eine Botschaft des Propheten Jesaja: „Sanherib soll nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil hineinschießen. Gott wird die Stadt verteidigen und sie um seines Namens willen retten.“

Doch wie konnte so etwas geschehen? Die assyrische Armee war so mächtig, sie hatte so viele Soldaten.

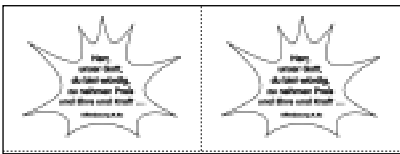


[Bild 3–6]

Hiskia und sein Volk brauchten nicht lange zu warten. Am nächsten Morgen gingen sie hin, um die herannahende Armee zu sehen. Doch vor Staunen blieb ihnen sicher der Mund offen stehen! Es gab keine Bewegung im feindlichen Lager. Alle 185.000 Soldaten waren tot. Die Bibel teilt uns mit, dass in der Nacht der Engel des Herrn kam und den Assyern den Tod brachte. Die assyrische Armee war vernichtet. König Sanherib, der außerhalb des Haupt-Heerlagers übernachtet hatte, war niedergeschmettert durch diese Nachricht. Er war nun schwach und machtlos, seine Angeberei hatte ihn lächerlich gemacht.

Gott hatte für seine Ehre gesorgt. Die Nachricht über den großen Sieg Gottes, des Herrn, verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Die Nachbarländer hörten bald davon, und alle Gespräche drehten sich um den „Gott von Juda“, den „Gott Hiskias“. Viele von diesen Völkern brachten sogar Geschenke für den Tempel und auch für Hiskia.

**ANW/G** Wenn du ein Kind Gottes bist, dann möchte Gott, **dass du zu seiner Ehre lebst**. Du und ich sollten traurig sein, wenn Menschen ihn verspotten. **Wir sollten sehr viel an Gottes Ehre denken**, wenn wir beten. Lasst uns nun mit Gott sprechen und ihn bitten, dass er uns hilft, diese wichtige Lektion zu lernen. *(Machen Sie eine kurze Gebetsgemeinschaft mit den Kindern.)*



### Kopiervorlage Merkverse

**Herstellung:** Kopieren Sie die Vorlage auf Seite 31 nach der Anzahl Ihrer Kinder.

# MANASSE

## Grundlagen zur biblischen Lektion

- Bibelstellen:** 2. Könige 21  
2. Chronik 33
- Leitgedanke:** Keiner ist zu schlecht, um von Gott gerettet zu werden.
- Anwendungen**
- (ANW/G):** Bete weiter für deine Familie und deine Freunde, die noch nicht gerettet sind.
- (ANW/F):** Du darfst zu Jesus Christus kommen, egal wie schlecht du gewesen bist.
- Bibelvers zum Lernen:** „Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.“ (Jesaja 55,7, LU)

## Gliederung

### Einstieg

- „Nein, Armin, mit diesem Jungen gibst du dich nicht ab.“

### Hauptteil

- Manasse wird König.
- Er fördert den Götzendienst.
- Er beschäftigt sich mit Zauberei. **LG/F**
- Gott warnt Manasse und Juda. **LG/F**
- Manasse und das Volk nehmen es nicht zu Herzen.
- Assyrien marschiert ein und Manasse wird gefangen genommen.
- Im Gefängnis in Babylon **LG/F**

### Höhepunkt

- Gott vergibt Manasse. **LG/F**
- Manasse kehrt nach Jerusalem zurück.

### Schluss

- Manasse führt Reformen durch. **LG/F/G/F**

## Visuelle Hilfsmittel

**Ringbuch:** Bilder 4-1 bis 4-6

**Bringen Sie eine Schüssel und ein Geschirrtuch mit.**

## Lektion

„Nein, Armin, du treibst dich nicht mit diesem Jungen herum. Das will ich nicht!“ – „Aber warum denn?“, beschwerte sich Armin. Seine Mutter hatte viele Gründe: „Hat er nicht die Wände der Post mit Graffiti beschmiert? Und er wirft immer seinen Müll in den Fluss. Außerdem schnüffelt er Leim und schwänzt oft die Schule. Du wirst nicht sein Freund! Der ist ja so schlimm – da hat man keine Worte mehr!“

„Der ist ja so schlimm – da hat man keine Worte mehr“, so könnte man auch diesen König von Juda beschreiben. Manasse war der Sohn des guten Königs Hiskia, und normalerweise würden wir von ihm erwarten, gut und weise zu sein. Doch er war es nicht! Er wurde mit



### Hinweis für Mitarbeiter

Eine Kopiervorlage zum Gebrauch mit dem Overheadprojektor oder der Flanelltafel finden Sie auf Seite 36. Kopiervorlagen als Merkverse für Kinder finden Sie auf Seite 32.



zwölf Jahren König und ließ bald erkennen, dass er Gott, den Herrn, nicht anbeten und ihm nicht gehorchen wollte.

#### [Bild 4-1]

Hiskia hatte die Stätten zerstört, an denen falsche Götter angebetet wurden, doch Manasse ordnete an: „Baut sie wieder auf.“ Er machte Altäre für den falschen Gott Baal und ermutigte die Leute, dieses Götzenbild anzubeten. Er selbst betete die Sonne, den Mond und die Sterne an und ließ für diese Art der Anbetung im Tempelhof Altäre errichten. Er brachte einen geschnitzten Pfahl zur Anbetung falscher Götter geradewegs in den Tempel und die Leute wussten ganz genau, dass Gott und Gott allein dort angebetet werden sollte. Er ließ sogar seinen eigenen kleinen Jungen für einen falschen Gott verbrennen. Es war, als spräche er zu Gott: „Nein, ich bete dich nicht an, ich bete alles andere oder jeden anderen als dich an!“ Er stellte sich gegen Gott.

#### [Bild 4-2]

Es gibt immer wieder Menschen, die von Gott nichts wissen wollen, die lieber tun, was ihnen Spaß macht und ihren eigenen Willen durchsetzen. Um Gottes Gebote, die uns helfen, ein gutes Leben zu führen, kümmern sie sich nicht. Wie ist es mit dir? Gehst du deinen Weg mit Gott? Fragst du Gott, was er von dir möchte? Oder tust du lieber, was du willst, egal ob es gut oder schlecht ist? Du denkst vielleicht, dass es ja nicht schlimm ist, wenn du Dinge tust, die Gott nicht gefallen: so eine kleine harmlose Lüge, mal im Geschäft einfach etwas einzustecken ohne zu bezahlen oder Zeitschriften oder Bücher zu lesen, die voller Sex und Gewalt sind ... und vieles mehr. Doch ein Leben ohne Gott ist ein falscher Weg, der ins Verderben führt. Das musste auch Manasse erfahren.

Als Kind muss er im Palast von den wunderbaren Dingen gehört haben, die Gott für seinen Vater Hiskia getan hatte. Kannst du dich an einige erinnern? (*Lassen Sie die Kinder antworten.*) Als Junge wurde er in Gottes Gesetz unterrichtet. Er kannte die Gebote: „Du sollst außer mir keine anderen Götter haben“ und „Du sollst dir kein Götzenbild anfertigen“ (2. Mose 20,3–4). Gewiss hatte er den großen Propheten Jesaja predigen hören. Doch nichts von alledem veränderte ihn. Die Bibel sagt uns: „Nichts ist so undurchschaubar wie das menschliche Herz, es ist unheilbar krank.“ (Jeremia 17,9, „*Hoffnung für alle*“) Das bedeutet, dass jeder von innen heraus sündig ist. Bei Manasse konnte man diese Bosheit deutlich in seinem Leben sehen. Gläubige Eltern zu haben, die Gebote und biblische Geschichten zu kennen, das verändert kein sündiges Herz. Dies ist etwas, das nur Gott tun kann, und Manasse hatte nicht die Absicht, ihn darum zu bitten.

Es wurde immer schlimmer mit ihm, er beschäftigte sich sogar mit schwarzer Magie. Es gab Hexen, die Flüche aussprechen konnten, es gab Wahrsager und Leute, die versuchten, mit Toten zu sprechen. Manasse förderte all dies, obwohl er wusste, was Gott darüber gesagt hatte: „Jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn ein Gräuel“ (*siehe 5. Mose 18,12*). Manasse war sehr ungerecht als Regent. Er ließ Kriminelle frei ausgehen und tötete unschuldige Menschen. Er war wirklich schlechter als es Worte beschreiben können. Er war einer der schlechtesten Könige von Juda. (*Legen Sie das Ringbuch zur Seite.*)

Gott war zornig über Manasse und ihm gefielen die Leute von Juda überhaupt nicht mehr. Gott ist heilig und gut. Wie lesen in der Bibel, dass er niemals Sünde gutheißt. Er wird alle Sünde bestrafen und Manasse hatte ganz bestimmt sofort eine Strafe verdient. Doch Gott, der auch freundlich und geduldig ist, sandte dem König und dem Volk eine Warnung. (*Demonstrieren Sie die Reinigung der Schüssel mit dem Tuch.*)

„... darum spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will Unheil über Jerusalem und Juda bringen, sodass dem, der es hören wird, beide Ohren gellen sollen. ... und will Jerusalem auswischen, wie man Schüsseln auswischt ...“ (2. Könige 21,12–13, LU). (*Es wäre gut, dies zu*

## Hinweis für Mitarbeiter

Sie benötigen hier die Schüssel und das Geschirrtuch.



tun, während Sie sprechen.) Gott warnt immer noch diejenigen, die sich ihm widersetzen. Es ist sehr wichtig, auf Gottes Warnungen zu achten – wir haben sie in der Bibel. Hört! „Der Herr wendet sich gegen die, die Böses tun“ (1. Petrus 3,12). „Wenn ihr jedoch Unrecht tut, werdet ihr auch die Folgen tragen müssen, denn Gott bevorzugt niemanden“ (Kolosser 3,25). „... die Wege der Gottlosen aber führen ins Verderben“ (Psalm 1,6). Die Bibel macht klar, dass diejenigen, die sich weiter gegen Gott stellen, niemals zu Gott in den Himmel kommen werden, sondern für immer und ewig bestraft werden. Manasse und Juda nahmen die Warnungen nicht ernst. Die Bibel teilt uns genau mit, was geschah: (Lesen Sie 2. Chronik 33,10 vor.) „Immer wieder redete der Herr zu Manasse und seinem Volk, aber sie hörten nicht auf ihn.“

Sie machten sich nichts aus dem, was Gott sagte. Sie passten nicht auf.

#### [Bild 4–3]

Doch Gott passte auf Manasse und sein Volk auf. Wie immer, so tat er das, was er angekündigt hatte. Er sandte die mächtige syrische Armee nach Juda, und bald griff sie Jerusalem an. Die große Stadt wurde wirklich ausgewischt wie eine Schüssel: Kostbare Gegenstände aus Gold und Silber wurden gestohlen, Leute gefangen genommen. König Manasse wurde verhaftet. Ein Haken wurde in seine Nase gehängt und er wurde wie ein Sklave nach Babylon geschleppt. Die Assyrer waren stolz, dass sie ihn gefangen genommen hatten, darum schleiften sie ihn durch die Straßen von Babylon und die Menschenmenge schrie und johlte. Schließlich landete er in einem dunklen, kalten und feuchten Gefängnis.

#### [Bild 4–4]

Im Gefängnis hatte Manasse Zeit zum Nachdenken. Die Götter, auf die er vertraut hatte, hatten ihn im Stich gelassen. Vielleicht erinnerte er sich daran, wie sein Vater einer viel größeren Armee gegenübergestanden und gegen sie gewonnen hatte. Warum? Manasse kannte die Antwort – der Herr, der Gott seines Vaters, hatte den Sieg errungen.

Manasse dachte an Gott – den Einen, der alles tun kann, was ihm gefällt. Er machte sich klar, dass dieser große Gott rein, heilig und gut ist. Alle Sünde missfällt ihm. Er wird alle Sünde bestrafen. Welch ein Gott! Manasse dachte auch über sich selbst nach. Er wusste, dass er sehr, sehr böse gewesen war und dass er alles, was geschehen war, verdient hatte. Wahrscheinlich hatte er das Gefühl, Gott wolle nichts mehr mit ihm zu tun haben. Schließlich hatte er falsche Götter angebetet und Tausende von anderen dazu ermutigt, das Gleiche zu tun. Er hatte Kinder geopfert, er war zu den Hexen und Wahrsagern gegangen. Er hatte Gottes Warnung nicht beachtet. Ich bin sicher, er weinte, als er an sein Leben dachte. Ganz gewiss hatte er nichts als Strafe von Gott verdient.

**ANW/F** Hast du dich auch schon einmal so gefühlt? **Du meinst, du seist zu schlecht, als dass Gott noch etwas mit dir zu tun haben wollte.** Du hast vieles getan, weswegen du dich schämst. Du weißt, du hast Gottes Strafe verdient und es tut dir leid, wie du dein Leben verpfuscht hast. Wenn du am Ende unseres Treffens mit mir darüber sprechen möchtest, wie du zu Gott kommen und Vergebung haben kannst, dann findest du mich ... (nennen Sie den Platz). Gern zeige ich dir in der Bibel, wie **Gott dir vergeben kann. Keiner ist zu schlecht, um von Gott gerettet zu werden!**

Dort im Gefängnis sprach Manasse mit Gott. Er wusste, dass Gott in der Vergangenheit Menschen vergeben hatte, die Böses gegen ihn getan hatten. Manasse sagte zu Gott, dass es ihm leidtat, und bat Gott, ihm zu vergeben. Nun höre, was als Nächstes geschah: „... und der Herr nahm sein Gebet an und erhörte sein Bitten“ (2. Chronik 33,13). Ist das nicht schön? Gott behandelte Manasse nicht, wie er es verdient hatte, sondern er liebte diesen Mann und vergab ihm alles Böse, was er getan hatte! Es geschah genau so, wie Jesaja, der Prophet, geschrieben hatte: „Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm



Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung“ (Jesaja 55,7, LU). In diesen Worten verspricht Gott: Wenn jemandem seine falschen Wege so leidtun, dass er damit aufhört und sich zu Gott wendet, will er diesen Menschen nicht so behandeln, wie der es verdient. Gott verspricht „viel Vergebung“. Das heißt, Gott will gern all das Böse vergeben – und genau das tat er bei Manasse.

Doch wie ist das möglich? Ist das nicht unfair? Machen wir einmal eine Liste von einigen Sünden Manasses. (*Die Kinder nennen die Sünden, der Mitarbeiter schreibt sie in eine Liste.*)

Gott kann nicht sagen: „Jetzt vergesse ich einfach all diese Dinge.“ Nein, er ist so heilig und gerecht, dass er jede Sünde bestraft. Hunderte von Jahren später sandte er seinen einzigen Sohn auf die Welt. Er war durch und durch gut, doch er starb an einem Kreuz. Gott bestrafte seinen einzigen Sohn für alle Sünden Manasses und aller anderen Menschen. Wir lesen in Jesaja: „Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben“ (Jesaja 53,5). Das heißt, Jesus wurde an unserer Stelle bestraft.



#### [Bild 4–5]

**ANW/F** Dies bedeutet, du könntest eine Liste deiner Sünden machen, egal, was du getan hast. Und wenn du bereit bist, von deinen schlechten Wegen und Gedanken umzukehren und dem Herrn Jesus zu vertrauen als dem, der deine verdiente Strafe getragen hat, dann kannst auch du Vergebung haben! Natürlich musst du keine Liste führen, doch bitte denke daran, **dass keiner, nicht ein einziger, zu schlecht ist, um zum Herrn Jesus zu kommen.** Höre noch einmal auf diese besonderen Worte: „Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung“ (Jesaja 55,7, LU). Gott wird sein Wort halten, auch dir gegenüber – so wie er es bei Manasse in jenem schrecklichen Gefängnis tat.



#### [Bild 4–6]

Gott sorgte auch dafür, dass Manasse aus dem Gefängnis frei kam. Der assyrische König ließ ihn wieder nach Jerusalem zurückkehren. Es war herrlich, wieder „zu Hause“ zu sein.

Was meinst du: Was tat er, als er wieder in Jerusalem ankam? (*Lassen Sie die Kinder antworten.*) Ja, er versuchte, das Böse, was er getan hatte, wiedergutzumachen. Er machte sich daran und ließ die Götzen und deren Altäre aus dem Tempel entfernen und zur Stadt hinauswerfen. Nie mehr suchte er Rat bei den Hexen oder Wahrsagern. Er befahl den Leuten, Gott zu dienen und gab ihnen ein gutes Beispiel, indem er selbst zum Tempel ging. Natürlich konnte er nicht alles wieder in Ordnung bringen. Er konnte die Menschen, die getötet worden waren, nicht wieder lebendig machen. Er konnte die Menschen, die er ermutigt hatte, falsche Götter anzubeten, nicht wirklich verändern. Viele wollten heimlich mit der Götzenanbetung weitermachen. Manasse musste hinnehmen, dass er nichts ungeschehen machen konnte, doch er war ein total veränderter Mensch und sein Volk konnte die Veränderung in seinem Leben sehen.

**ANW/F** Dies wird auch bei dir der Fall sein. Wenn du dich zu Gott hinwendest und glaubst, dass sein Sohn Jesus Christus für deine Sünde gestorben ist, dann wird er auch dich verändern. Wir lesen in der Bibel: „Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen“ (2. Korinther 5,17; Hfa). Er verwandelt Schlägertypen in nachdenkliche, freundliche Menschen, er macht aus Lügnern ehrliche Leute, er hilft jedem, sich zum Guten hin zu verändern. **Was auch immer du getan hast: Gott kann dich verändern ... Keiner ist zu schlecht!**

Manasse bewies das – bis zum Ende seines Lebens. Die Veränderung, die im Gefängnis in Babylon mit ihm vorgegangen war, hielt an. Manasse regierte insgesamt 55 Jahre, länger als irgendein anderer König von Juda.

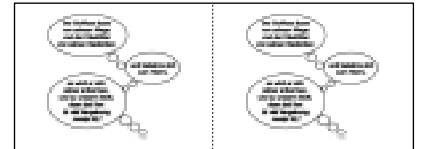


**ANW/G** Ich bin sicher, Gott will, dass wir alle von Manasse lernen: **Keiner ist zu schlecht, um von Gott gerettet zu werden.** Vielleicht hast du einen Freund, oder es gibt jemanden in deiner Familie, von dem du gedacht hast: Es hat keinen Sinn, für ihn zu beten. Gib nicht auf. Gott rettete Manasse. Er kann deinen Freund, deinen Vater, deine Schwester, jeden erretten.

**ANW/F** Bist du froh, dass du gehört hast, dass Gott auch dich retten kann? Keiner hat Gottes Vergebung verdient, doch **ganz gleich wie du gewesen bist:** Gott kann dir vergeben und dich verändern. Unser Bibelvers sagt dir, was du tun sollst: „Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung“ (Jesaja 55,7, LU).

## Kopiervorlage Merkvers

**Herstellung:** Kopieren Sie die Vorlage auf Seite 32 nach der Anzahl Ihrer Kinder.



# JOSIA

## Grundlagen zur biblischen Lektion

- Bibelstellen:** 2. Chronik 34–35  
2. Könige 22–23,28
- Leitgedanke LG:** Nimm Gottes Wort ernst – so wie Josia es tat.
- Anwendungen**
- (ANW/G):** Lies in der Bibel und tu, was Gott dir in seinem Wort sagt.
- (ANW/F):** Nimm Gottes Einladung an und bitte ihn, in dein Leben zu kommen.
- Bibelvers zum Lernen:** „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“ (Jakobus 1,22)



### Hinweis für Mitarbeiter

Eine Kopiervorlage zum Gebrauch mit dem Overheadprojektor oder der Flanelltafel finden Sie auf Seite 37. Kopiervorlagen als Merkverse für Kinder finden Sie auf Seite 32.

## Gliederung

### Einstieg

- Welche Gesetze würdest du machen?

### Hauptteil

- Josia wird mit acht Jahren König. **LG/F**
- Er sucht den Herrn.
- Er führt Reformen durch.
- Das Gesetzbuch wird gefunden.
- Das Gesetzbuch wird Josia vorgelesen.
- Der König ist betrübt. **LG**
- Der König erhält eine Botschaft von Hulda.
- König und Volk versammeln sich am Tempel.
- Der König verspricht, Gott zu gehorchen. **LG/G**
- Die Leute versprechen, dem Herrn zu gehorchen. **LG/F**
- Der König macht weiter mit den Reformen. **LG/G**
- Josia führt das Passahfest wieder ein. **LG/F**

### Höhepunkt

- Josia wird im Kampf verwundet.

### Schluss

- Josia stirbt und das Volk trauert. **LG/G**

## Visuelle Hilfsmittel

- Ringbuch:** Bilder 5–1 bis 5–6

## Vertiefung

Kopieren Sie die Bibel-Aktionsliste auf Seite 38 für die Kinder Ihrer Gruppe.

## Lektion

[Bild 5–1]

Wenn du zum König oder zur Königin gekrönt würdest – welche Gesetze würdest du erlassen? (Lassen Sie die Kinder antworten.) Es macht Spaß, sich vorzustellen, dass man ein Herrscher wäre, doch vielleicht würde es nicht solchen Spaß machen, wenn es wirklich geschähe!

Für Josia, der mit acht Jahren zum König gemacht wurde, war es kein Spaß. Natürlich brauchte



er Menschen, die ihn berieten und ihm halfen. Doch als er 16 Jahre alt war, traf er einige wichtige Entscheidungen. Die Bibel erzählt uns, dass er begann, Gott zu suchen. Dies ist ziemlich überraschend, denn sein Vater interessierte sich nicht für Gott und betete Götzen an. Wir wissen nicht, wie der junge Josia etwas von Gott erfuhr, doch irgendwie geschah es und Gott wirkte in seinem Herzen und gab, dass er Gott ernsthaft persönlich kennenlernen wollte. Das Wenige, was Josia wusste, nahm er ernst.

**ANW/F Nimmst du es auch ernst?** Du weißt viel mehr als Josia. Was weißt du über die Sünde? Was weißt du über den Herrn Jesus Christus? (*Lassen Sie die Kinder antworten.*) Siehst du, du weißt eine ganze Menge. Dies ist ganz anders als eine Menge über Naturwissenschaften, Geschichte oder Erdkunde zu wissen. Wenn du die Bibel kennst, dann weißt du um die Botschaft, die Gott uns gegeben hat. Auf Gottes Botschaft solltest du hören, denn es ist die wichtigste Botschaft, die du jemals erhalten wirst. Natürlich weißt du nicht alles, was in der Bibel steht, doch du weißt schon einiges davon.

Josia wusste nur ein wenig, doch er tat, was er gehört hatte. Er kam zum Glauben an Gott. „Er tat, was dem Herrn gefiel“ (2. Chronik 34,2). Das bedeutete, dass er in seinem Land große Veränderungen herbeiführte. Die Götzen mussten verschwinden! Er befahl, dass sie in kleine Stücke zermahlen werden und auf die Gräber der Menschen gestreut werden sollten, die Götzenanbeter gewesen waren.

#### [Bild 5–2]

Er befahl die Renovierung des Tempels. Die Männer arbeiteten schwer: einige machten sauber, einige bauten, andere reparierten. Es war das reinste Bienenhaus. Hilkia, der Hohepriester, war ebenfalls da. Eines Tages, als er die Geldangelegenheiten für das Bauprojekt regelte, entdeckte er in einer staubigen Ecke des Tempels eine alte Schriftrolle. Sorgfältig hob er sie auf, und er muss vor Aufregung gezittert haben, als er sie las. „Ich habe das Buch des Gesetzes Gottes im Tempel gefunden“, sprach er zu Schafan, seinem Sekretär, und gab sie ihm.

Schafan schaute sie sich an – und wirklich, es war das Gesetz Gottes. Er hatte noch nie zuvor eine Abschrift des Gesetzes Gottes gesehen, noch nie hatte er Gottes Gesetz in seinen Händen gehalten. Der König musste von diesem bedeutenden Fund erfahren! Er eilte, um es dem König zu sagen. „Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben“, sprach er aufgeregt zum König und begann, laut daraus vorzulesen. Er las Gottes Gesetze. Kennst du einige?

#### [Bild 5–3]

Der König hatte diese Worte noch niemals zuvor gehört. Nie hatte sie ihm jemand vorgelesen. Er muss gezittert haben. Er weinte. Dann zerriss er seine Gewänder, um zu zeigen, wie erschüttert er war.

Obwohl die Worte, die er hörte, 800 Jahre früher aufgeschrieben worden waren, als Gott sie Mose gab, wusste der König doch, dass es Gottes Worte waren und dass sie immer aktuell waren. Er wusste, er musste handeln.

**LG** Reagierst du auch so auf die Bibel? Ja, sie ist ein altes Buch, weil sie vor langer Zeit geschrieben wurde, doch sie ist immer aktuell, denn alle ihre Worte sind Gottes Worte und veralten nie. Wir lesen: „Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben“ (2. Timotheus 3,16). Die Bibel ist Gottes Wort, darum ist sie wahr. Gott möchte, **dass du dir sein Wort zu Herzen nimmst – so wie Josia es tat.**

Der König wandte sich an Hilkia und vier andere Männer und sprach zu ihnen (*Lesen Sie 2. Chronik 34,21 vor.*): „Geht und befragt den Herrn für mich und für den ganzen Rest Israels und Judas. Fragt ihn nach den Worten, die in diesem Buch stehen, das gefunden wurde. Der Zorn des Herrn richtet sich gegen uns, weil unsere Vorfahren dem Wort des Herrn nicht gehorcht haben und nicht nach dem handelten, was in diesem Buch geschrieben steht“ (*Zitiert nach „Neues Leben. Die Bibel“*).



Der Priester und die anderen eilten zu der Person, die für Gott sprach. Es war eine Frau namens Hulda, eine Prophetin – das heißt, eine Sprecherin Gottes. Sie teilte ihnen die Antwort des Herrn mit. „So spricht der Herr: Alle Flüche, die ihr gehört habt, werden eintreffen, denn das Volk von Israel und Juda hat sich von mir abgewandt zu anderen Göttern. Sage dem König: Weil es ihm ehrlich leid getan hat, als er das Buch des Gesetzes hörte, wird die Strafe nicht während der Zeit seiner Herrschaft kommen.“

Die Abgesandten nahmen die Botschaft mit zum König. Es war eine gute und eine schlechte Nachricht, nicht wahr?



[Bild 5–4]

Der König muss gehofft haben, dass die Leute sich auch verändern und andere Wege gehen würden, wenn sie das Wort Gottes hörten. Er rief eine riesige Menge von Menschen in Jerusalem zusammen. Er las aus der Rolle vor, die im Tempel gefunden worden war. Die Leute hatten noch nie jemanden diese Rolle vorlesen gehört. Der König stellte sich dann neben seine Säule im Tempel und machte ein feierliches Versprechen, dass er dem Herrn folgen und seine Gebote von ganzem Herzen halten wollte. Gottes Wort hatte sein Herz völlig verändert. Gottes Wort veränderte Josias Leben.

**ANW/G** Bei dir und mir sollte es auch so sein. Die Bibel ist Gottes Botschaft und wir sollten sie lesen und auf sie hören. Gott – der große, mächtige und heilige Gott, der diese ganze Welt geschaffen hat – hat die Worte in der Bibel aufschreiben lassen. Warum? Weil er uns liebt und möchte, dass wir ihn besser kennenlernen und uns für ein Leben mit ihm entscheiden. Und er sagt uns in der Bibel auch, wie dieses Leben aussehen kann. Wie wir uns verhalten sollen.

Liest du schon die Bibel? Lass dich durch Gottes Wort verändern, so wie Josia!

Josia wollte, dass Gottes Wort im Leben der Menschen, die im Tempel versammelt waren, etwas ausmachte. Er ließ sie alle versprechen, dem Herrn zu dienen. Sie alle gaben das Versprechen, doch wir wissen, dass viele von ihnen es nicht wirklich ernst meinten. Sie gehorchten den Gesetzen des Königs über die Anbetung Gottes, doch in ihren Herzen liebten und gehorchten sie Gott nicht. (Wir wissen dies aus den frühen Schriften des Jeremia, z. B. Jeremia 3.) Die Verlesung des Gesetzes bedeutete ihnen nicht allzu viel. Aus diesem Grund wurden sie nach Josias Tod gefangen genommen und als Sklaven verschleppt.

**ANW/F** Gott möchte, dass du jemand bist, der auf seine Worte hört und das dann auch tut. In Jakobus 1,22 sagt er: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein ...“(LU). Was hast du beispielsweise davon, wenn du zu einer super Geburtstagsfeier bei einem Freund eingeladen wirst, aber nicht hingehst? Wieviel mehr verpasst du, wenn du zwar Gottes wunderbare Einladung hörst, mit ihm zu leben, diese Einladung aber dann nicht annimmst? Gott bietet dir an, dein himmlischer Vater zu sein, der dir all deine Schuld vergibt; dein Freund, der jeden Tag bei dir ist, dem du immer vertrauen kannst, der für dich sorgt und dir hilft. Was kann es Schöneres geben? Nimm seine Einladung an!

**Wenn du nicht genau weißt, wie du das machen kannst, komm einfach nachher zu mir, dann erkläre ich es dir.**

König Josia war ein Täter des Wortes. Er war entschlossener denn je, alles abzuschaffen, was mit der Anbetung anderer Götter zu tun hatte. Nah beim Tempel gab es Ställe, in denen schöne Pferde gehalten wurden, die einer der Könige dem Sonnengott geweiht hatte. König Josia gab die Pferde weg und verbrannte die Wagen. Er ließ die Häuser der Hexen abreißen, sodass sie niemand mehr aufsuchte. Er versuchte, sicherzustellen, dass all die Plätze, an denen andere Götter angebetet wurden, nie mehr benutzt würden. Warum tat er das? Er gehorchte dem Wort Gottes. (Legen Sie das Ringbuch zur Seite. Zeigen Sie die Aktions-Liste.)

**Meine Bibel-Aktions-Liste**

Datum	Was ich tun werde...

**ANW/G** Wenn du ein Christ bist, ist es eine gute Idee, **aufzuschreiben, was du tun sollst nach dem, was du in der Bibel gelesen hast.** Hier habe ich eine kleine Liste, die du dafür benutzen kannst. Du trägst die Bibelverse, die du gelesen hast, ein und schreibst auf, was du deswegen tun willst (*deine Aktion*). Zum Beispiel: Du liest Kolosser 3, 22-24 in deiner Stillen Zeit. (*Lesen Sie die Verse vor.*) Was nimmst du dir vor, um Gottes Wort in die Tat umzusetzen – was ist deine Aktion? (*Lassen Sie die Kinder Vorschläge machen.*) Du kannst dir eine dieser Listen mit nach Hause nehmen und sie, wenn du in der Bibel liest, verwenden. Josia hätte auf der Aktions-Seite eine lange Liste stehen, nicht wahr?

**[Bild 5-5]**

Als Nächstes führte der König das Passahfest wieder ein. Er erinnerte die Leute daran, wie Gott ihre Vorfahren aus Ägypten gerettet hatte. Sie dachten daran, wie sie vor dem Todesengel gerettet wurden, weil das Blut des Lammes an ihre Türpfosten gesprengt worden war. Gott hatte in sein Buch schreiben lassen, dass das Passahfest gehalten werden sollte. Er hatte auch aufschreiben lassen, wie es gefeiert werden sollte. Josia tat es genau so, wie es geschrieben stand.

**ANW/F** Wir haben es heute viel besser als Josia; denn er hatte nur die ersten fünf Bücher der Bibel – wir haben alle 66! Im Neuen Testament lesen wir, dass der Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, unser Passahlamm ist (1. Korinther 5,7). Er starb am Kreuz und gab sein Blut, um uns von der Strafe für unsere Sünden zu erretten. Wenn du an ihn als deinen Retter glaubst, dann schützt sein Blut dich vor der Strafe Gottes, die du für deine Schuld verdient hast. Gott schenkt dir in seinem Sohn Jesus Christus Vergebung und bietet dir an, sein Kind zu sein.

Hast du Gottes Einladung schon angenommen? Wenn du das tust, dann hilft Gott dir, sein Wort zu verstehen und seinem Wort zu folgen. Er half auch Josia auf vielfältige Weise.

**[Bild 5-6]**

Doch Josia war nicht vollkommen. Er machte auch Fehler, so wie du und ich. Er hörte, dass der König von Ägypten in den Krieg ziehen wollte. Josia entschloss sich schnell dazu, gegen ihn zu kämpfen. Ich glaube nicht, dass er Gott fragte, was er tun sollte. Der König von Ägypten sandte Josia eine Botschaft: „Ich will nicht gegen dich kämpfen, ich führe Krieg mit den Assyryern. Gott hat mir befohlen, mich zu beeilen, darum höre auf, Gott zu widerstehen. Gott ist mit mir.“ Doch Josia war fest entschlossen, gegen ihn zu kämpfen. Er beschloss, sich zu verkleiden, bevor er in den Kampf zog; er sah aus wie ein normaler Soldat. Das Unheil begann, als er von einem Pfeil getroffen wurde.

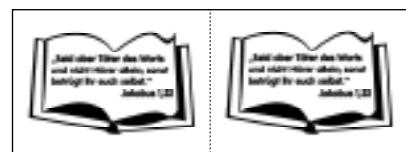
„Fahrt mich weg, ich bin schlimm verwundet“, stöhnte er. Seine Männer hoben ihn aus dem Wagen, legten ihn in einen anderen Wagen und fuhren nach Jerusalem, wo er starb.

Die Leute von Jerusalem waren untröstlich. Josia war ein guter König gewesen. Er hatte nach Gottes Wort gelebt. Jeremia, der Prophet, schrieb Trauerlieder für Josia. Sie stehen in der Bibel, im Buch der Klagelieder.

**ANW/G Lebst du schon nach Gottes Wort?** Wenn du Gottes Kind bist, bitte um seine Hilfe, ein „Täter des Wortes“ zu werden, und nicht nur ein „Hörer“ zu sein.

## Kopiervorlage Merkvers

**Herstellung:** Kopieren Sie die Vorlage auf Seite 32 nach der Anzahl Ihrer Kinder.

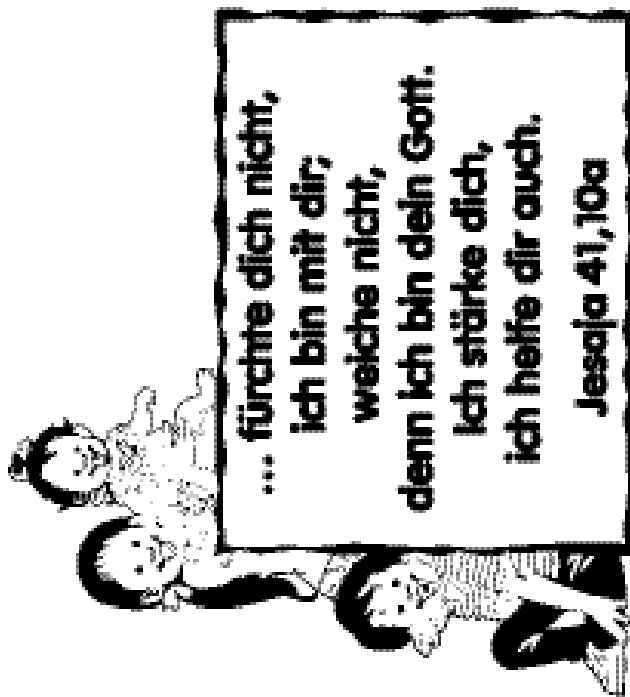




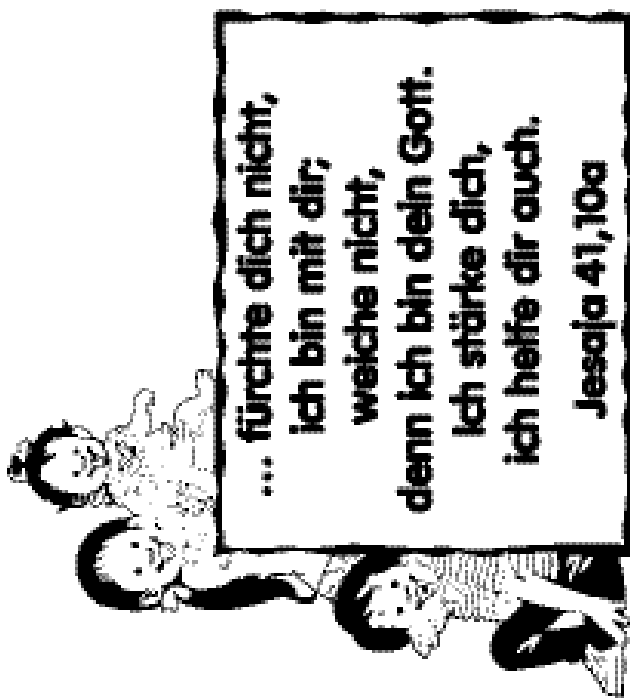
5 Könige Judas • Merkvers Lektion 1




5 Könige Judas • Merkvers Lektion 1



5 Könige Judas • Merkvers Lektion 1



5 Könige Judas • Merkvers Lektion 1



**Herr,  
unser Gott,  
du bist würdig,  
zu nehmen Preis  
und Ehre und Kraft ...**

Offenbarung 4,11a


5 Könige Judas • Merkvers Lektion 3



**Herr,  
unser Gott,  
du bist würdig,  
zu nehmen Preis  
und Ehre und Kraft ...**

Offenbarung 4,11a

5 Könige Judas • Merkvers Lektion 3



**... den Sohn Gottes,  
der mich geliebt  
und sich in seiner Liebe  
für mich  
geopfert hat.**

**Galater 2,20**  
(Hoffnung für alle)

5 Könige Judas • Merkvers Lektion 2



**... den Sohn Gottes,  
der mich geliebt  
und sich in seiner Liebe  
für mich  
geopfert hat.**

**Galater 2,20**  
(Hoffnung für alle)

5 Könige Judas • Merkvers Lektion 2



**„Seid aber Täter des Worts  
und nicht Hörer allein; sonst  
betrügt ihr euch selbst.“  
Jakobus 1,22**

5 Könige Judas • Merkmers Lektion 5

**„Seid aber Täter des Worts  
und nicht Hörer allein; sonst  
betrügt ihr euch selbst.“  
Jakobus 1,22**

5 Könige Judas • Merkmers Lektion 5

**Der Gottlose lasse  
von seinem Wege  
und der Übeltäter  
von seinen Gedanken**

**und bekehre sich  
zum Herrn,**

**so wird er sich  
seiner erbarmen,  
und zu unserm Gott,  
denn bei ihm  
ist viel Vergebung.  
Jesaja 55,7**

5 Könige Judas • Merkmers Lektion 4

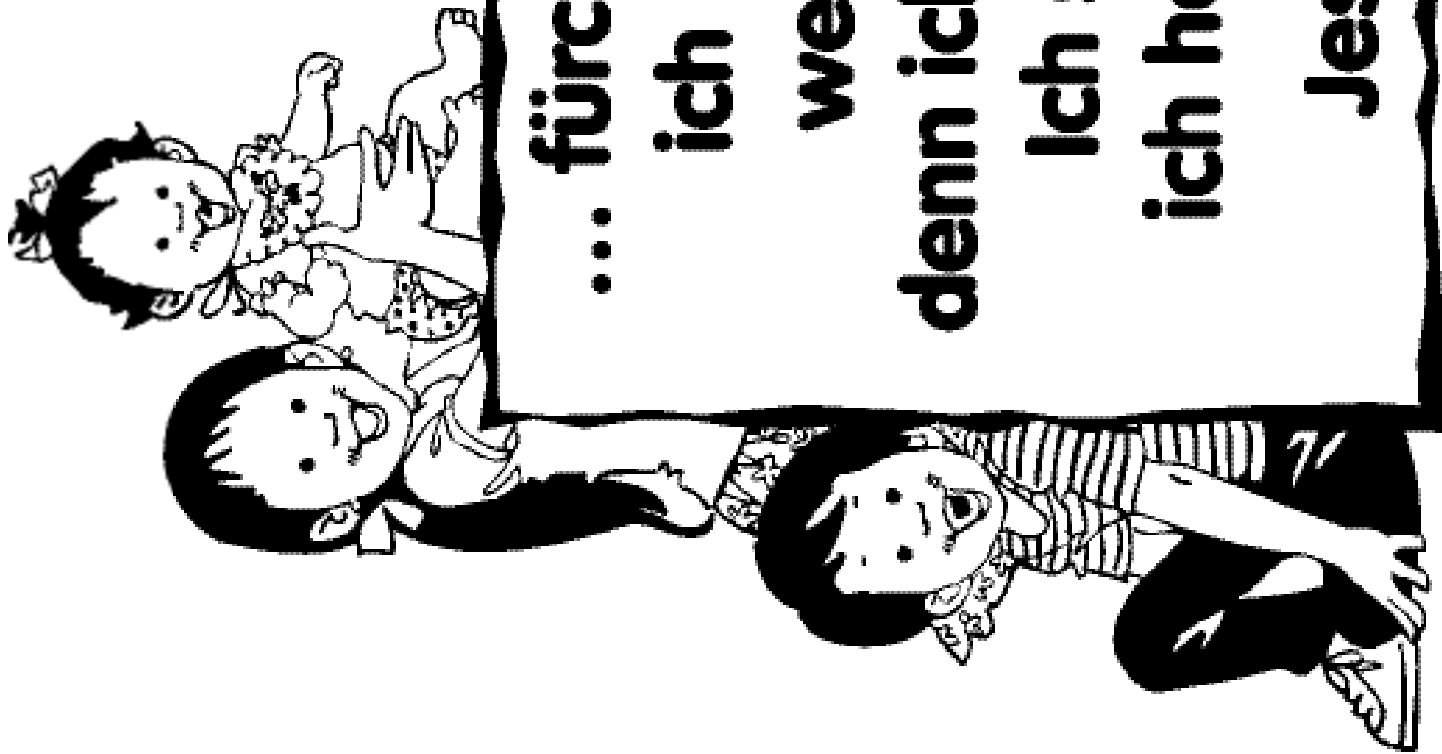
**Der Gottlose lasse  
von seinem Wege  
und der Übeltäter  
von seinen Gedanken**

**und bekehre sich  
zum Herrn,**

**so wird er sich  
seiner erbarmen,  
und zu unserm Gott,  
denn bei ihm  
ist viel Vergebung.  
Jesaja 55,7**


5 Könige Judas • Merkmers Lektion 4





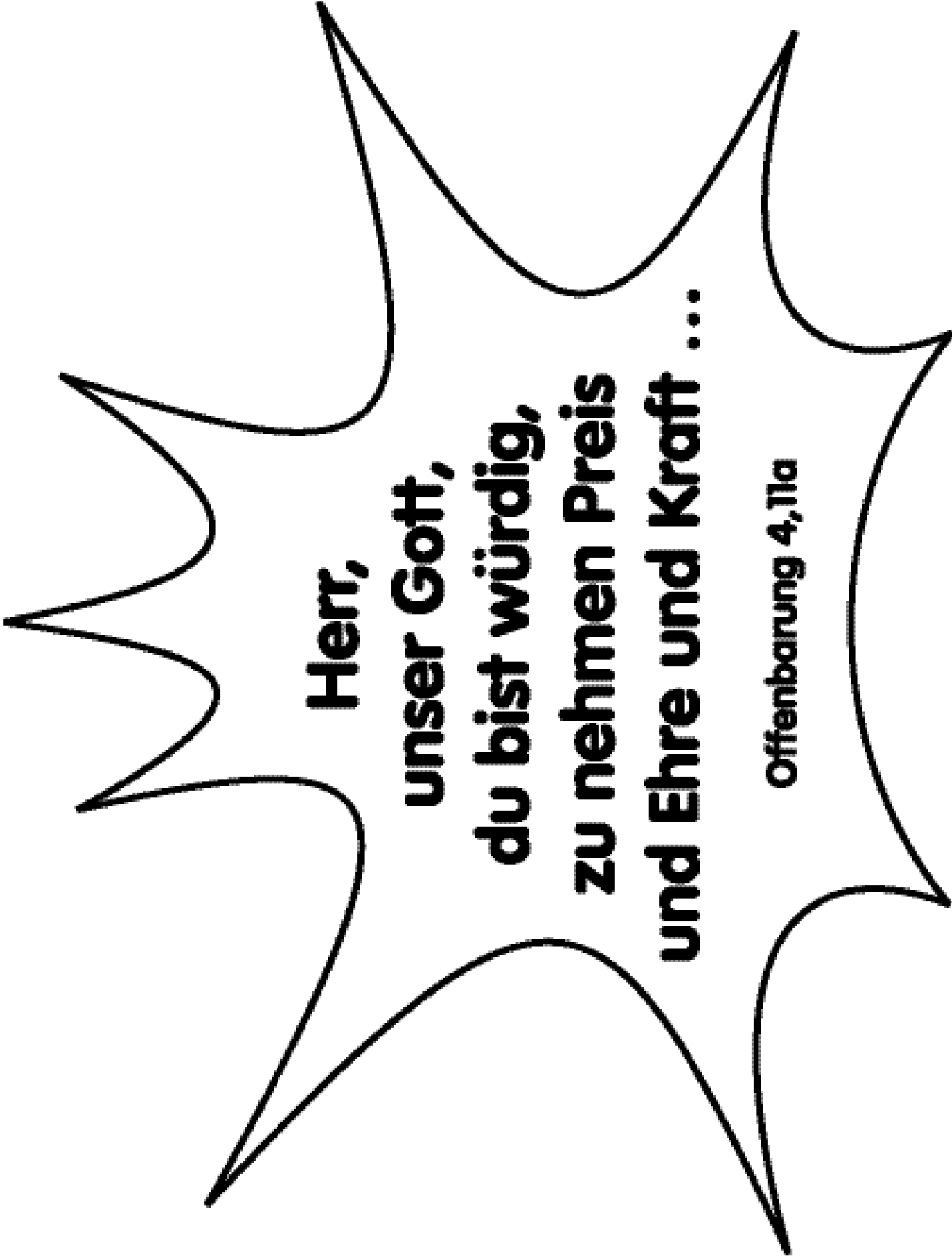
**... fürchte dich nicht,  
ich bin mit dir;  
weiche nicht,  
denn ich bin dein Gott.  
Ich stärke dich,  
ich helfe dir auch.**

**Jesaja 41,10**



**... den Sohn Gottes,  
der mich geliebt  
und sich in seiner Liebe  
für mich  
geopfert hat.**

**Galater 2,20**  
(*Hoffnung für alle*)



**Herr,  
unser Gott,  
du bist würdig,  
zu nehmen Preis  
und Ehre und Kraft ...**

**Offenbarung 4,11a**

**Der Gottlose lasse  
von seinem Wege  
und der Übeltäter  
von seinen Gedanken**

**und bekehre sich  
zum Herrn,**

**so wird er sich  
seiner erbarmen,  
und zu unserm Gott,  
denn bei ihm  
ist viel Vergebung.  
Jesaja 55,7**



**„Seid aber Töter des Worts  
und nicht Hörer allein; sonst  
betrügt ihr euch selbst.“**

**Jakobus 1,22**

# Meine Bibel-Aktions-Liste

Bibelvers	Das will ich tun ...